



ARTENFÖRDERUNG VÖGEL SCHWEIZ
PROGRAMME DE CONSERVATION DES OISEAUX EN SUISSE
PROGRAMMA DI CONSERVAZIONE DEGLI UCCELLI IN SVIZZERA
SWISS SPECIES RECOVERY PROGRAMME FOR BIRDS

VOGELWARTE.CH

Rahmenprogramm des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz
und der Schweizerischen Vogelwarte Sempach,
in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU



Förderung, Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz Ergebnisse 2025

Mesures, effectif et succès de reproduction du Vanneau huppé en Suisse Résultats 2025

Ein Projekt im Auftrag von BirdLife Schweiz
im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz»

Bericht zuhanden der Arbeitsgruppe Kiebitz
von BirdLife Schweiz und der Schweizerischen Vogelwarte

Evelyn Hüppi
Orniplan AG, Zürich

Dezember 2025

Auftragnehmer	Orniplan AG Wiedingstr. 78 8045 Zürich 044 451 30 70
Auftraggeber	BirdLife Schweiz Wiedingstrasse 78 Postfach 8036 Zürich
Bearbeitung	Evelyn Hüppi, Dr. sc. Nat. evelyn.hueppi@orniplan.ch
Zitiervorschlag	Hüppi, E. (2025): Förderung, Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes in der Schweiz. Ergebnisse 2025. Bericht der Orniplan AG im Auftrag von BirdLife Schweiz.

Dank

Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die sich vor Ort engagieren und uns Beobachtungsdaten von den Kiebitzbrutplätzen sowie aus den lokalen Förderprojekten zur Verfügung gestellt haben: Irene Abt, Samuel Bachmann, Jessica Baumann, Anna Bérard, Yves Bötsch, Georgina Brandenberger, Franziska Bucher, Dominic Eichhorn, Henning Endmann, Enea Fadini, Dominic Frei, Daniel Friedli, Martina Gabay, Jérémy Gremion, Stefan Heller, Stefan Hersberger, Simon Hohl, Anton Kilchör, Markus Krähenbühl, Claudia Kuhnert, Pius Kunz, Lucas Lombardo, Claudio Lotti, Lisa Maier, Julien Mazenauer, Paul Mosimann-Kampe, Werner Müller, Martin Preiswerk, Anne Puchta, Emmanuel Revaz, Klaus Robin, Karin Salm, Arno Schneider, Martin Schuck, Daniel Stark, Jan Strasky, Stephan Strebel, Andreas Täschler, Roland Temperli, Roman Villiger, Stefan Werner, Tatjana Wey, Stephan Wirth.

Ein ausdrücklicher Dank gilt allen Personen, Vereinen und Institutionen, die sich vor Ort mit grossem Einsatz für den Schutz der Kiebitze bemüht haben. Dazu zählen insbesondere die Landwirt:innen, die bei der Bewirtschaftung auf die Bedürfnisse der brütenden Kiebitze Rücksicht nehmen.

Ich danke Mathias Ritschard und Florian Straub für ihre Mitarbeit beim Lektorat. Ebenso möchte ich an dieser Stelle dem Auftraggeber BirdLife Schweiz sowie der Schweizerischen Vogelwarte Sempach für die gute Zusammenarbeit danken, besonders bei Martin Schuck, Lucas Lombardo und Simon Hohl.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	4
Résumé.....	5
1. Ziel und Methode	6
2. Zusammenfassung des Kiebitz-Brutjahrs 2025.....	7
2.1 Witterungsverlauf.....	7
2.2 Brutverlauf	7
2.2.1 Brutplätze.....	7
2.2.2 Brutpaare	10
2.2.3 Gelege, Schlupf- und Bruterfolg.....	12
2.3 Lebensraumnutzung.....	13
2.4 Fördermassnahmen	14
3. Brutverlauf und Massnahmen nach Brutplatz.....	18
3.1 Stille Reuss, Giritz und Grienweid / Rottenschwil und Oberlunkhofen AG	18
3.2 Flachsee / Unterlunkhofen AG	18
3.3 Bunau / Merenschwand AG.....	19
3.4 Aue Reussegg/ Sins AG	19
3.5 Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg	19
3.6 Grosses Moos Kerzers-Ins-Witzwil FR/BE/VD	20
3.7 Kappelen / Aarberg BE	21
3.8 Lobsigen / Aarberg BE	21
3.9 Wengimoos / Wengi BE	21
3.10 Schönbrunnen / Rapperswil-Münchenbuchsee-Schüpfen BE	21
3.11 Seilimatte / Limpbach BE	21
3.12 Vilbringemoos / Worb BE.....	22
3.13 Bärmatte / Hindelbank BE	22
3.14 Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE.....	22
3.15 Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	22
3.16 Auried / Kleinbödingen FR.....	23
3.17 Champs Grillet & Les Allues / Avusy & Laconnex GE.....	23
3.18 Gettnau Ziegelei / Gettnau LU	23
3.19 Wauwiler Ebene LU	23
3.20 Ostergau / Willisau & Grosswangen LU.....	23
3.21 Hetzligermoos / Buttisholz LU	24
3.22 Surematte / Büron & Knutwil LU	24
3.23 Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	24
3.24 Joner Allmeind/ Rapperswil-Jona SG	25
3.25 Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet – Tuggen SG/SZ	25
3.26 Saxerriet / Sennwald SG	25
3.27 Bannriet und Umgebung / Altstätten & Oberriet SG.....	25
3.28 Eisenriet / Diepoldsau SG	25
3.29 Frauenwinkel / Freienbach SZ	26
3.30 Nuoler Ried / Wangen SZ.....	26
3.31 Bolle di Magadino / Locarno TI	27
3.32 Corcelles-près-Payerne – Ressudens-Dessous VD.....	27
3.33 Rigoles de Vionnaz / Collombey-Muraz VS.....	27
3.34 Les Barges / Vouvy VS	27
3.35 Choller & Flachdächer / Zug, Steinhausen & Cham ZG	27
3.36 Filderen / Wettswil am Albis ZH	27
3.37 Neeracherried / Neerach ZH.....	28
3.38 Winkler Allmend / Winkel ZH.....	29
3.39 Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH	29
3.40 Flachdach Stihl & Giesszelg / Mönchaltorf ZH	30
3.41 Gossauer Ebene / Gossau ZH	31
3.42 Lützelsee / Hombrechtikon ZH	31
3.43 Brutvorkommen im grenznahen Ausland.....	32
3.43.1 Voralberger Rheintal (A).....	32
3.43.2 Hellhof, Saint-Louis (F)	32
3.43.3 Wollmatinger Ried & Reichenau (D)	32
3.43.4 Radolfzeller Aachried (D).....	32
3.43.5 Hegau (D)	32
3.43.6 Espasingen (D)	32
3.43.7 Weitenried bei Beuren (D).....	32
4. Quellen	33
5. Anhang	34

Zusammenfassung

Im Jahr 2025 wurden in der Schweiz 198 Kiebitzbrutpaare und 157 flügge Jungvögel gezählt. Dies entspricht einem Bruterfolg von 0.79 flüggen Jungvögeln pro Paar.

Die Kiebitzpaare siedelten sich an 27 Brutplätzen an. Somit waren vier Brutplätze mehr besetzt als im Vorjahr. Ein Brutplatz in Kappelen/Aarberg BE ist neu dazugekommen, bei den anderen drei handelt es sich um wiederbesiedelte bekannte Brutplätze. An zehn Brutplätzen siedelten sich mehr als fünf Brutpaare an, während elf Brutplätze nur durch ein bis zwei Brutpaare besetzt waren. Mit einer Ausnahme wiesen alle Kolonien mit Bruterfolg mindestens sieben Brutpaare auf.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Brutbestand um sieben Brutpaare oder um 3.4% zurückgegangen. An 13 von 27 Brutplätzen nahm die Anzahl Brutpaare ab, an elf Brutplätzen stieg sie an – meist um ein bis zwei Paare. Die grösste Zunahme an Brutpaaren gab es in der Wauwiler Ebene (+10 Bp.), während die grösste Abnahme im Nuoler Ried (-7 Bp.) verzeichnet wurde. Insgesamt siedelten sich 64% des landesweiten Kiebitzbestands an den fünf grössten Brutstandorten an.

Von den 281 Gelegen, die an 22 Brutplätzen festgestellt wurden, gab es bei mindestens 125 (ca. 44.5%) einen Schlupferfolg. Pro Brutpaar gab es durchschnittlich 1.42 Gelege. Zwei Drittel der Kolonien mit Schlupferfolg waren durch mehr als fünf Brutpaare besetzt, während nur eines der einzeln brütenden Paare einen Schlupferfolg hatte.

An zehn Brutplätzen wurden 157 Jungvögel flügge. Das sind circa 11% weniger als im Vorjahr. Der Bruterfolg entspricht einem Wert von 0.79 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar. Somit wurde die bestandserhaltende Quote von 0.8 knapp nicht erreicht. Der grosse Teil der flüggen Jungvögel (70%) schlüpfte in den grossen Kolonien Grosses Moos BE und Wauwiler Ebene LU.

Die Ergebnisse zeigen, dass die bisherigen Förder- und Schutzmassnahmen – einschliesslich der vielerorts eingesetzten Elektrozäune – trotz einzelner lokaler Erfolge insgesamt nicht ausreichen, um von einer erfolgreichen Brutsaison auf nationaler Ebene zu sprechen. Besonders alarmierend ist, dass der für die Bestandserhaltung notwendige Mindestwert von 0.8 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar erneut verfehlt wurde. Für eine nachhaltige Zunahme des Bestands ist jedoch ein deutlich höherer Bruterfolg erforderlich. Nur so können wieder Source-Populationen entstehen, die eine langfristig notwendige und substanzielle Erholung des Schweizer Bestands ermöglichen.

Der Anteil der Brutplätze auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ist zurückgegangen, während der Anteil der Brutplätze in naturnahen Lebensräumen gestiegen ist. Der Anteil der Brutplätze auf Flachdächern blieb hingegen nahezu unverändert.

Fördermassnahmen für die Kiebitze wurden an 18 von 27 Brutplätzen durchgeführt. Zur Verbesserung des Lebensraums wurde am häufigsten die Vegetation mit verschiedenen Massnahmen zurückgebunden. Die am häufigsten angewendete Massnahme zum Schutz der brütenden Kiebitzpaare, ihrer Gelege und der Jungvögel vor Prädation war der Einsatz von Elektrozäunen.

Die Auswertung der Wirksamkeit der Schutzmassnahmen zeigt, dass Brutpaare, die durch einen Elektrozaun geschützt wurden, einen deutlich höheren Schlupferfolg und mehr flügge Jungvögel hatten als ungeschützte Brutpaare. Dies traf sowohl auf Brutpaare auf landwirtschaftlich genutzten Flächen als auch in naturnahen Lebensräumen zu.

Résumé

En 2025, 198 couples nicheurs et 157 jeunes oiseaux à l'envol ont été recensés en Suisse. Cela correspond à 0.79 jeunes à l'envol par couple.

Les couples de Vanneaux huppés se sont installés sur 27 sites de nidification, soit quatre sites de plus que l'année précédente. Un nouveau site de nidification a été ajouté à Kappelen/Aarberg BE, les trois autres étant des sites de nidification connus qui ont été recolonisés. Dix sites de nidification ont accueilli plus de cinq couples nicheurs, tandis que onze sites de nidification n'ont été occupés que par un ou deux couples nicheurs. Une seule colonie de moins de sept couples nicheurs a connu un succès de reproduction.

Par rapport à l'année précédente, la population a diminué de sept couples nicheurs, soit 3.4%. Le nombre de couples nicheurs a diminué dans 13 des 27 sites de nidification, tandis qu'il a augmenté dans onze sites. Les augmentations et les diminutions concernaient généralement un à deux couples nicheurs. La plus forte augmentation du nombre de couples nicheurs a été observée dans le Wauwiler Ebene (+10 couples), tandis que la plus forte diminution a été enregistrée dans le Nuoler Ried (-7 couples). Au total, 64% de la population nationale de Vanneaux huppés s'est installée dans les cinq plus grands sites de nidification.

Sur les 281 couvées recensées dans 22 sites de nidification, au moins 125 (environ 44.5%) ont abouti à l'éclosion. Chaque couple nicheur a produit en moyenne 1.42 couvée. Dans deux tiers des colonies où l'éclosion a été couronnée de succès, plus de cinq couples nicheurs se sont installés, tandis qu'un seul des couples nicheurs isolés a eu un succès d'éclosion.

157 jeunes oiseaux ont pris leur envol dans dix sites de nidification. Cela représente environ 11% de moins que l'année précédente. Le succès de reproduction correspond à une valeur de 0.79. Le taux de conservation de la population de 0.8 jeune par couple n'a donc pas été tout à fait atteint. La plupart des jeunes à l'envol (70%) ont éclos dans les grandes colonies du Grosses Moos BE et de Wauwiler Ebene LU.

Les résultats montrent que les mesures de conservation mises en place jusqu'à présent – y compris les clôtures électriques utilisées dans de nombreux endroits – ne suffisent pas, malgré quelques succès locaux, pour parler d'une saison de reproduction réussie à niveau nationale. Il est particulièrement alarmant de constater que le seuil minimum de 0.8 à l'envol par couple, nécessaire à la conservation de l'espèce, n'a une nouvelle fois pas été atteint. Or, une augmentation durable de la population nécessite un succès de reproduction nettement plus élevé. C'est la seule façon de reconstituer des populations sources qui permettront un rétablissement substantiel et durable de la population Suisse.

La proportion de sites de nidification sur des parcelles agricoles a diminué, tandis que celle des sites de nidification dans des habitats naturels a augmenté. La proportion de sites de nidification sur les toits plats est quant à elle restée pratiquement inchangée.

Des mesures de protection des Vanneaux huppés ont été mises en place dans 18 des 27 sites de nidification. Pour améliorer l'habitat, la végétation a été le plus souvent réduite à l'aide de différentes mesures. La mesure la plus fréquemment utilisée pour protéger les couples de nicheurs, leurs couvées et leurs poussins contre les prédateurs a été l'installation de clôtures électriques.

L'évaluation de l'efficacité des mesures de protection montre que les couples nicheurs protégés par une clôture électrique ont eu un taux d'éclosion nettement plus élevé et plus de jeunes à l'envol que les couples nicheurs non protégés. Cela s'est vérifié aussi bien pour les couples nicheurs sur les parcelles agricoles que dans les habitats naturels.

1. Ziel und Methode

Dieser Übersichtsbericht erhebt die Bestandszahlen des Kiebitzes in der Schweiz und gibt eine Übersicht über den Brutverlauf, den Bruterfolg sowie die Schutz- und Fördermassnahmen an den Kiebitzbrutplätzen. Erstellt wird der Bericht von der Orniplan AG im Rahmen des Programms «Artenförderung Vögel Schweiz» im Auftrag von BirdLife Schweiz.

Die Erhebung und Auswertung der Kiebitzdaten orientiert sich an den in SCHWARZENBACH (2010) beschriebenen Methoden. Beobachter:innen dokumentieren den Brutverlauf vor Ort und versuchen, die Anzahl der Brutpaare, der Gelege und der flüggen Jungvögel zu erfassen. Sofern möglich, erfolgt bei Beobachtungen von Jungvögeln die Dokumentation der jeweiligen Alterskategorie (Abb. 1). Da es schwierig ist, die Anzahl geschlüpfter Jungvögel zu erfassen und eine zuverlässige Schätzung in der Vergangenheit oft nicht möglich war, wird seit 2023 stattdessen die Anzahl der Gelege mit Schlupfereignis dokumentiert. Seit dem Jahr 2021 werden die Beobachtungen hauptsächlich über die Online-Plattformen ornitho.ch und avimonitoring.ch gemeldet. Die Erhebung und Auswertung der Daten erfolgt jährlich durch die Orniplan AG. Der Brutverlauf wird für jeden Brutplatz zusammengefasst und den lokalen Beobachter:innen zur Kontrolle zugestellt. Alternativ wird der Brutverlauf von den lokalen Beobachter:innen in einem kurzen Text zusammengefasst.

Da sich in vielen Fällen keine exakten Daten ermitteln lassen, handelt es sich bei den Angaben zu Brutpaaren, Gelegen, Schlupferfolg und flüggen Jungvögeln (Bruterfolg) um gut begründete Schätzungen der Mindestzahlen. Bei der Erhebung des Brutbestands wird darauf geachtet, dass Umsiedler nicht doppelt gezählt werden. Das bedeutet, dass bei Neuansiedlungen von Brutpaaren ab Mai sowie gleichzeitiger Feststellung oder Vermutung von Wegzügen an benachbarten Brutplätzen diese zwar im lokalen Brutbestand, jedoch nicht im landesweiten Brutbestand berücksichtigt werden. Als Brutpaare gezählt werden alle Kiebitzpaare, die über mehrere Tage hinweg mit einem Atlascode ≥ 5 gemeldet wurden.

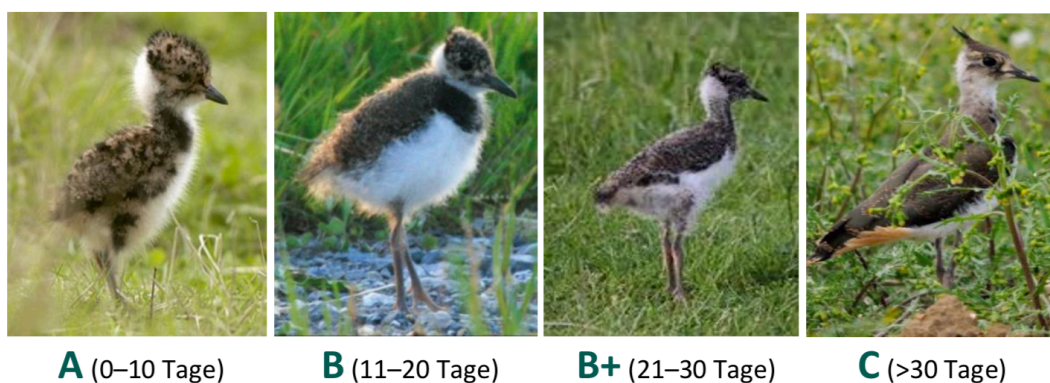


Abb. 1: Im Rahmen des Kiebitzmonitorings Schweiz werden die juvenilen Kiebitze vier Alterskategorien zugeteilt. Flugfähig sind Jungvögel ab 35 bis 40 Tagen (SCHOLZ & SPÄTH 2023).

Dans le monitoring des Vanneaux huppés en Suisse, les jeunes oiseaux sont répartis en quatre catégories d'âge. Les jeunes sont à l'envol à partir de 35 à 40 jours (SCHOLZ & SPÄTH 2023).

2. Zusammenfassung des Kiebitz-Brutjahrs 2025

2.1 Witterungsverlauf

In den Wintermonaten Dezember bis Februar 2024/25 wurden, mit $-0.6\text{ }^{\circ}\text{C}$ im landesweiten Mittel, erneut milde Temperaturen verzeichnet. Mit einer Abweichung von $+1.3\text{ }^{\circ}\text{C}$, verglichen mit der Referenzperiode 1991-2020, war der Winter einer der zehn mildesten, aber dennoch kälter als im Vorjahr. Die Niederschlagsmenge lag in den nördlichen Landesteilen in vielen Gebieten über der Norm.

Der Frühling begann mit Temperaturen, die im März schweizweit im Durchschnitt $1.5\text{ }^{\circ}\text{C}$ und im April $2\text{ }^{\circ}\text{C}$ über der Norm lagen. Im Mai lagen sie dann im Normbereich, gefolgt vom zweitwärmsten Juni seit Messbeginn mit $+3.8\text{ }^{\circ}\text{C}$ über dem landesweiten Mittel und einem sonnenarmen und eher kühlen Juli. Die Frühlingsmonate gehörten mit durchschnittlich $+1.2\text{ }^{\circ}\text{C}$, verglichen mit der Referenzperiode, ebenfalls zu den wärmsten seit Messbeginn. Die Niederschlagsmengen in der nördlichen Schweiz waren im Gegensatz zu letztem Jahr unterdurchschnittlich und erreichten regional teils nur 60% des Normwerts. So wenig Niederschlag gab es seit 90 Jahren nicht mehr. Der März war in den nördlichen Landesteilen der Schweiz einer der drei niederschlagsärmsten verglichen mit der Referenzperiode. Auch im April blieb die Niederschlagsmenge an vielen Messstationen unterdurchschnittlich. Im Mai und im Juni gab es erneut eher geringe Niederschlagsmengen. Erst der Juli brachte hohe Niederschlagsmengen im Mittelland (METEOSCHWEIZ 2025).

2.2 Brutverlauf

2.2.1 Brutplätze

Im Jahr 2025 waren insgesamt 27 Brutplätze besetzt (Tab. 1 und Abb. 2). Damit gab es vier Brutplätze mehr als im Vorjahr (Abb. 3). Im Vergleich zum Vorjahr blieb in diesem Jahr nur ein Gebiet unbesetzt. Gleichzeitig wurden vier Gebiete nach ein- bis zweijähriger Unterbrechung wiederbesiedelt und es kam ein Brutplatz neu hinzu.

Nach einjährigem Unterbruch hielten sich wieder Kiebitzpaare in der Bärenmatte/Hindelsbank BE, in der Joner Allmeind/Rapperswil SG und im Bannriet/Altstätten & Oberriet SG auf. Das Gebiet Aue Reussegg/Sins AG, das in den letzten zwei Jahren verwaist war, wurde dieses Jahr erst zum zweiten Mal von einem Kiebitzpaar besiedelt. Im Gebiet Kappelen/Aarberg BE gab es erstmals seit Beginn des Überwachungsprojekts ein Brutpaar. Nicht mehr gebrütet haben die Kiebitze dieses Jahr im Gebiet Surematte/Büron & Knutwil LU.

Nach einer kontinuierlichen Zunahme der Brutplätze ab 2011, mit einem Maximum von 36 Brutplätzen im Jahr 2019, waren diese in den darauffolgenden Jahren rückläufig und erreichten 2024 mit 23 Brutplätzen einen ähnlich tiefen Wert wie zu Beginn der standardisierten Datenerhebung (Abb. 3). In diesem Jahr hat sich die Anzahl leicht erholt. Die Situation bleibt jedoch fragil. Das Kiebitzvorkommen in der Schweiz ist stark fragmentiert. An knapp zwei Dritteln (63%) der Kiebitzbrutplätze siedelten sich im Jahr 2025 weniger als fünf Brutpaare an, während nur an fünf Brutplätze (18.5%) zehn oder mehr Brutpaare brüteten. Von den Kiebitzkolonien mit weniger als sieben Brutpaaren hatte dieses Jahr nur die Kolonie Fraubrunnenmoos/Fraubrunnen BE einen Bruterfolg. Ein Grossteil der Kiebitze kehrt zum Brüten an ihren Geburtsort zurück (IMBODEN 1970) und sie zeigen oft über Jahre hinweg Brutplatzkonstanz (HOHL ET AL. 2021).

Tab. 1: Alle Kiebitzbrutplätze der Schweiz, die in den letzten fünf Jahre (2021–2025) mindestens einmal besetzt waren ($AC \geq 5$). Die im Jahr 2025 besetzten Brutplätze sind grün hinterlegt.

Tous les sites de nidification du Vanneau huppé en Suisse qui ont été occupés au moins une fois au cours des cinq dernières années (2021-2025) ($AC \geq 5$). Les sites marqués en vert étaient occupés en 2025.

Kanton	Brutplatz	X	Y	letzte Brutansiedlung
AG	Stille Reuss, Girtz und Grienweid / Rottenschwil und Oberlunkhofen AG	670	240	2025
AG	Flachsee / Unterlunkhofen AG	670	242	2025
AG	Bunau / Merenschwand AG	671	234	2023
AG	Aue Reussegg / Sins AG	672	229	2025
AG / ZG	Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	673	232	2025
BE	Grosses Moos Kerzers–Ins–Witzwil FR/BE/VD	575	204	2025
BE	Kappelen / Aarberg BE	587	211	2025
BE	Lobsigen / Aarberg BE	588	209	2025
BE	Wengimoos / Wengi BE	596	215	2025
BE	Schönbrunnen/Rapperswil-Münchenbuchsee-Schüpfen BE	599	209	2025
BE	Seilimatte / Limpach BE	604	218	2022
BE	Vilbringemoos / Worb BE	607	196	2021
BE	Bärmatte / Hindelbank BE	607	211	2025
BE	Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	607	216	2025
BE	Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	608	192	2022
FR	Auried / Kleinbödingen FR	582	194	2025
GE	Champs Grillet & Les Allues / Avusy & Laconnex GE	490	111	2021
LU	Gettnau Ziegelei / Gettnau LU	641	221	2021
LU	Wauwilser Ebene LU	643	224	2025
LU	Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	645	217	2025
LU	Hetzligermoos / Buttisholz LU	647	217	2022
LU	Surematte / Büron & Knutwil LU	649	228	2024
LU	Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	665	214	2025
SG	Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG	707	231	2025
SG	Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet – Tuggen	716	229	2023
SG	Saxerriet / Sennwald SG	755	232	2023
SG	Bannriet und Umgebung / Altstätten & Oberriet SG	760	248	2025
SG	Eisenriet / Diepoldsau SG	766	249	2025
SZ	Frauenwinkel / Freienbach SZ	702	229	2025
SZ	Nuoler Ried / Wangen SZ	709	229	2025
TI	Bolle di Magadino / Locarno TI	709	112	2021
VD	Corcelles-près-Payerne – Ressudens-Dessous VD	562	189	2022
VS	Rigoles de Vionnaz / Collombey-Muraz VS	559	127	2023
VS	Les Barges / Vouvry VS	559	131	2025
ZG	Choller & Flachdächer / Zug, Steinhausen & Cham ZG	678	226	2022
ZH	Filderen / Wettswil am Albis ZH	677	243	2025
ZH	Neeracherried / Neerach ZH	678	261	2025
ZH	Winkler Allmend / Winkel ZH	683	259	2025
ZH	Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH	693	275	2025
ZH	Flachdach Stihl & Giesszelg / Mönchaltorf ZH	696	239	2025
ZH	Gossauer Ebene / Gossau ZH	699	239	2025
ZH	Lützelsee / Hombrechtikon ZH	700	235	2023

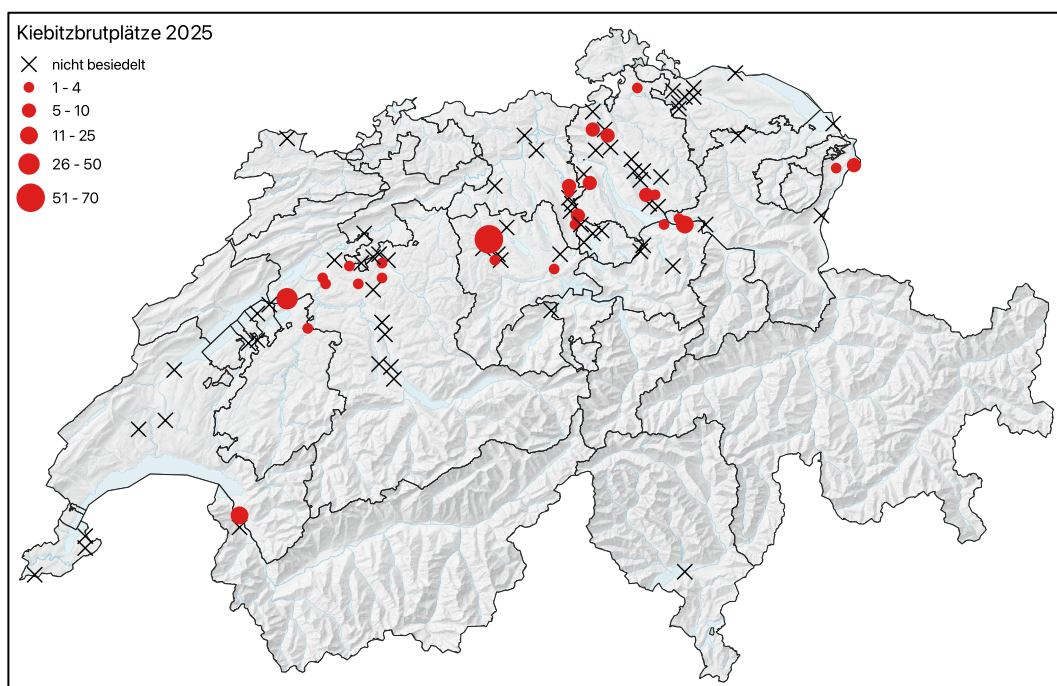


Abb. 2: Diesjährig besetzte Kiebitzbrutplätze in der Schweiz, sowie ehemalige Brutplätze, die seit dem Jahr 2000 mindestens einmal besetzt waren.

Les sites de nidification du Vanneau huppé occupés cette année en Suisse et anciens sites de nidification qui ont été occupés au moins une fois depuis 2000.

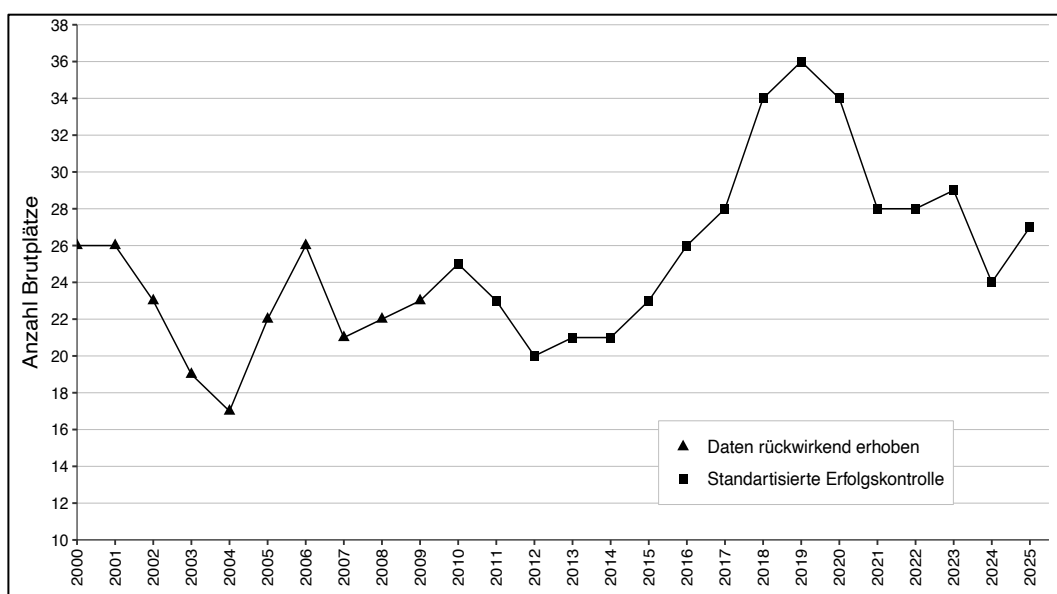


Abb. 3: Anzahl der Kiebitzbrutplätze in der Schweiz und deren Entwicklung ab dem Jahr 2000. Standardisierte Erfolgskontrollen werden seit dem Jahr 2010 durchgeführt, die Bestandsdaten für die Jahre 2000 bis 2009 wurden rekonstruiert.

Nombre de sites de nidification du Vanneau huppé en Suisse et leur évolution depuis 2000. Des contrôles de réussite standardisés sont effectués depuis 2010, les données aux effectifs pour les années 2000 à 2009 ont été reconstituées.

2.2.2 Brutpaare

Im Jahr 2025 siedelten sich an 27 Brutplätzen 198 Kiebitzpaare an (2024: 205 Bp.). Bei drei Brutpaaren gehen wir davon aus, dass sie im Verlauf der Brutsaison den Brutplatz gewechselt haben. Sie wurden nur einmal gezählt. Dies war ein Brutpaar im Gebiet Aue Reussegg und zwei Brutpaare im Gebiet Flachdach Stihl & Giesszelg/Mönchaltorf ZH. Der gesamtschweizerische Brutbestand ist gegenüber dem Vorjahr um sieben Brutpaare zurückgegangen (-3.4%) (Abb. 4).

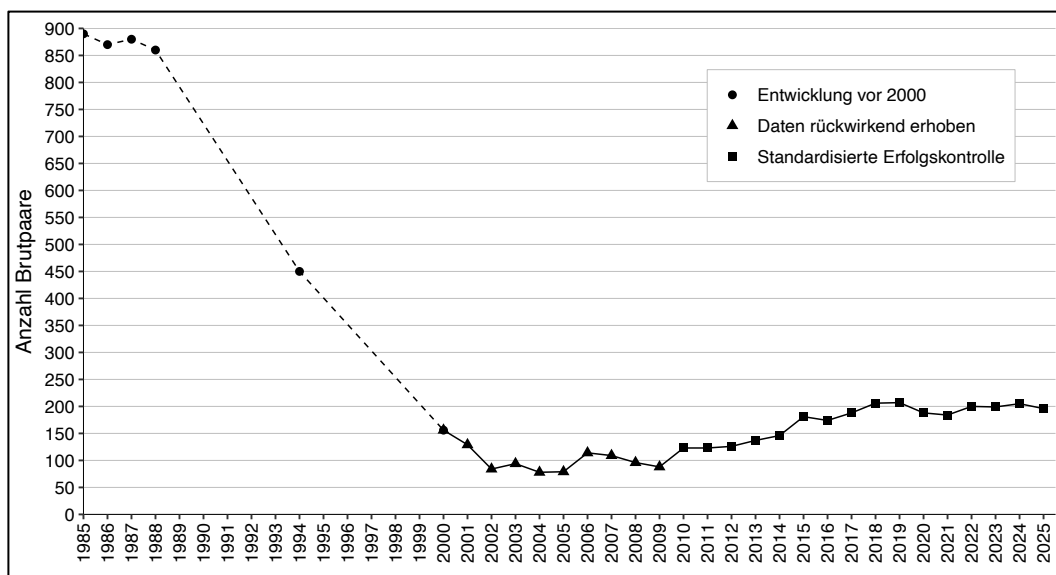


Abb. 4: Entwicklung des Kiebitzbestands in der Schweiz ab dem Jahr 2000. Seit 2010 werden standardisierte Erfolgskontrollen durchgeführt, die Bestandsdaten für den Zeitraum von 2000 bis 2009 wurden rekonstruiert. Die Entwicklung vor 2000 wurde aus BIRRER & SCHMID (1989) und SCHMID ET AL. (1998) rekonstruiert.

Évolution de la population de Vanneaux huppés en Suisse depuis l'an 2000. Depuis 2010, des contrôles de réussite standardisés sont effectués, les données de population pour la période 2000-2009 ont été reconstruites. L'évolution avant 2000 a été déduite de BIRRER & SCHMID (1989) et SCHMID ET AL. (1998).

Elf Gebiete verzeichneten eine Zunahme von einem oder mehr Brutpaaren, während es in 13 Gebieten zu einer Abnahme kam (Tab. 2). Die Kiebitzkolonie in der Wauwiler Ebene LU ist mit einer Zunahme von zehn Brutpaaren gegenüber dem Vorjahr deutlich gewachsen (von 47 auf 57 Bp.) und ist weiterhin die grösste Kolonie der Schweiz. Mit einer Zunahme von fünf Brutpaaren sind zwei Kolonien im Reusstal, Flachsee/Unterlunkhofen AG (von 4 auf 9 Bp.) und Schoren Schachen/Mühlau AG (von 5 auf 10 Bp.), ebenfalls deutlich gewachsen. Auf dem Flachdach Stihl und im Giesszelg haben vier Brutpaare mehr gebrütet (von 1 auf 5 Bp.) und im Bannriet hielten sich während der Brutzeit zwei Kiebitzpaare auf (von 0 auf 2 Bp.). Um mehr als vier Brutpaare abgenommen haben die Kiebitzkolonien in den Gebieten Nuoler Ried/Wangen SZ (von 24 auf 17 Bp.) und Gossauer Ebene/Gossau ZH (von 7 auf 2 Bp.). In den Gebieten Surematte (von 4 auf 0 Bp.), Eisenriet/Diepoldsau SG (von 11 auf 7 Bp.) und Frauenwinkel/Freienbach SZ (von 8 auf 4 Bp.) waren es vier Brutpaare weniger. In den Gebieten Stille Reuss/Oberlunkhofen AG (von 5 auf 2 Bp.) und Winkler Allmend/Winkel ZH (von 10 auf 7 Bp.) haben je drei Kiebitzpaare weniger gebrütet, und im Grossen Moos BE (von 28 auf 26 Bp.) und im Auried/Kleinbödingen FR (von 4 auf 2 Bp.) wurden je zwei Paare weniger gezählt.

Tab. 2: Anzahl Brutpaare, Nester/Gelege, Schlupferfolg und flügge Jungvögel an den Kiebitzbrutplätzen der Schweiz im Jahr 2025 sowie die entsprechenden Unterschiede zum Jahr 2024.

Nombre de couples nicheurs, nids/couvées, succès d'éclosion et jeunes à l'envol sur les sites de nidification du Vanneau huppé en Suisse en 2025, ainsi que les différences correspondantes par rapport à 2024.

Brutplatz <i>Site de reproduction</i>	Brutpaare 2025 <i>Couples nicheurs 2025</i>	Brutpaare ohne Umsiedler 2025 <i>Couples nicheurs sans les "dénégateurs" 2025</i>	Differenz zu 2024	Nester/Gelege 2025 <i>Couvées 2025</i>	Differenz zu 2024	Schlupferfolg 2025 <i>Succès d'éclosion 2025</i>	Anzahl flügge Jungvögel 2025 <i>Nombre de jeunes à l'envol 2025</i>	Differenz zu 2024
AG Stille Reuss, Girtz und Grienweid / Rottenschwil und Oberlunkhofen AG	2	2	-3	2	-7	0	0	0
AG Flachsee / Unterlunkhofen AG	9	9	5	14	7	7	2	1
AG Aue Reussegg / Sins AG	1	0	1	1	1	0	0	0
AG Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	10	10	5	12	4	9	6	-1
BE Grosses Moos Kerzers-Ins-Witzwil FR/BE/VD	26	26	-2	37	3	10	22	22
BE Kappelen / Aarberg BE	1	1	1	1	1	0	0	0
BE Lobsigen / Aarberg BE	3	3	1	0	-2	0	0	-5
BE Wengimoos / Wengi BE	1	1	-1	0	-1	0	0	0
BE Schönbrunnen/Rapperswil-Münchenbuchsee-Schüpfen BE	1	1	0	1	-1	1	0	-4
BE Bärratte / Hindelbank BE	1	1	1	0	0	0	0	0
BE Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	3	3	-1	8	0	2	4	4
FR Auried / Kleinbödingen FR	2	2	-2	2	-2	2	0	-3
LU Wauwiler Ebene LU	57	57	10	74	2	50	88	32
LU Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	3	3	0	5	2	1	0	-4
LU Surematte / Büron & Knutwil LU	0	0	-4	0	-4	0	0	0
LU Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	1	1	0	1	0	0	0	0
SG Joner Allmeind / Rapperswil-Jona SG	1	1	1	0	0	0	0	0
SG Bannriet und Umgebung / Altstätten & Oberriet SG	2	2	2	0	0	0	0	0
SG Eisenriet / Diepoldsau SG	7	7	-4	7	-5	6	6	-2
SZ Frauenwinkel / Freienbach SZ	4	4	-4	2	-8	0	0	-2
SZ Nuoler Ried / Wangen SZ	17	17	-7	59	20	3	11	-20
VS Les Barges / Vouvy VS	17	17	-1	20	0	12	6	-13
ZH Filderen / Wettswil am Albis ZH	8	8	0	10	-8	9	7	-5
ZH Neeracherried / Neerach ZH	6	6	-1	6	-1	1	0	-8
ZH Winkler Allmend / Winkel ZH	7	7	-3	8	-6	4	5	-3
ZH Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH	4	4	1	4	1	3	0	0
ZH Flachdach Stihl & Giesszelg / Mönchaltorf ZH	5	3	4	5	4	5	0	0
ZH Gossauer Ebene / Gossau ZH	2	2	-5	2	-5	0	0	-9
Total	201	198	-6	281	-5	125	157	-20

Mit 57 Brutpaaren ist die Kolonie in der Wauwiler Ebene weiterhin die grösste der Schweiz, gefolgt vom Grossen Moos mit 26 Brutpaaren. Daneben gab es 2025 noch drei weitere Gebiete mit zehn oder mehr Brutpaaren. Im Schoren Schachen siedelten sich zehn Brutpaare an, im Nuoler Ried und in Les Barges/Vouvry VS waren es je 17 Brutpaare. Zusammen beherbergten die fünf grössten Brutplätze 64% des landesweiten Kiebitzbestands.

Seit 2010 ist der Kiebitzbestand in der Schweiz um circa 60% gewachsen und erreichte mit 207 Brutpaaren im Jahr 2019 den vorläufigen Höchststand im Betrachtungszeitraum (seit 2000). Der grösste Anteil des Wachstums entfällt dabei auf die Jahre bis 2015. Seither stagniert der Bestand auf niedrigem Niveau. Die Kolonien Les Barges, Flachsee und Schoren Schachen, sowie Grosses Moos und Wauwiler Ebene konnten den Verlust kleinerer Kiebitzkolonien über die Jahre hinweg kompensieren. Die Bestandszahlen (Anhang 5.1) zeigen, dass nicht nur kleine, sondern auch ehemals grössere Kolonien, wie jene im Frauenwinkel und im Fraubrunnenmoos, Mühe haben,

ihren Bestand zu halten. Beobachtungen an den Brutplätzen in der Schweiz und Studien (BERG ET AL. 1992, PUCHTA ET AL. 2009, MACDONALD ET AL. 2008), zeigen, dass sich kleinere Kolonien und einzeln brütende Kiebitzpaare schlecht gegen Prädatoren verteidigen können und somit einen geringeren Bruterfolg haben.

2.2.3 Gelege, Schlupf- und Bruterfolg

Insgesamt wurden an 22 Brutplätzen 281 Gelege gefunden (Tab. 2), was 1.42 Gelegen pro Brutpaar entspricht. Die Verlustrate der Erstgelege war somit etwas höher als im letzten Jahr (2024: 1.38).

An 16 der 27 Brutplätze wurde ein Schlupferfolg festgestellt (2024: an 19 von 23 Brutplätzen). Insgesamt schlüpften 2025 mindestens 125 von 281 Gelegen (44.5%) (Tab. 4). Es ist davon auszugehen, dass jedes Jahr ein Teil der Gelege nicht entdeckt wird und/oder der Schlupferfolg aufgrund der Vegetation oder aus anderen Gründen nur teilweise überwacht werden kann. Ohne das Nuoler Riet, in dem der Schlupferfolg dieses Jahr nicht abgeschätzt werden konnte, liegt der Schlupferfolg bei ca. 55% (2024: 58%). Zwei Drittel der Kolonien mit Schlupferfolg bestanden aus mehr als fünf Brutpaaren. Bei den sieben einzelbrütenden Kiebitzpaaren konnte nur beim Paar in Schönbrunnen/Rapperswil BE ein Schlupferfolg festgestellt werden. Gelege ohne nachgewiesenen Schlupferfolg gab es in den Gebieten Stille Reuss, Aue Reussegg, Kappelen, Flachdächer ALSO AG/Emmen LU, Frauenwinkel und Gossauer Ebene.

Insgesamt sind an 10 Brutplätzen 157 Jungvögel flügge geworden (2024: 177fJ). Das sind ca. 11% weniger als im Vorjahr. Die Reproduktionsrate beträgt 2025 somit 0.79 flügge Jungvögel pro Paar (2024: 0.86 fJ/Bp.) (Tab. 2 und Abb. 5). Damit wurde der als bestandserhaltend geltende Wert von mindestens 0.8 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar (CATCHPOLE ET AL. 1999; PEACH ET AL. 1994) in diesem Jahr fast erreicht. 70% der flüggen Jungvögel schlüpften in den beiden grossen Kolonien Grosses Moos und Wauwiler Ebene.

Den höchsten Bruterfolg erzielte dieses Jahr die Kolonie in der Wauwiler Ebene (1.54 fJ/Bp.), gefolgt vom Fraubrunnenmoos (1.33 fJ/Bp.). Einen Wert von mindestens 0.8 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar erreichten ausserdem die Gebiete Filderen/Wettswil am Albis ZH (0.88 fJ/Bp.), Eisenriet (0.86 fJ/Bp.) und die Kolonie im Grossen Moos (0.85fJ/Bp.). Weiter gab es flügge Jungvögel in den Gebieten Winkler Allmend (0.71 fJ/Bp.), Nuoler Ried (0.65 fJ/Bp.), Schoren Schachen (0.60 fJ/Bp.), Les Barges (0.35 fJ/Bp.) und Flachsee (0.22 fJ/Bp.).

In den letzten 15 Jahren, in denen der Bruterfolg standardisiert erhoben wurde, lag die Reproduktionsrate im langjährigen Mittel bei 0.65 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar. Trotz des enormen jährlichen Aufwands zum Schutz der Kiebitzbruten wurde der für den Bestandserhalt definierte notwendige Wert nur in den Jahren 2013, 2015, 2021 und 2024 (sowie 2025 annähernd) erreicht. Der langjährige Bruterfolg der meisten Kolonien in der Schweiz reicht für deren Erhalt nicht aus (Anhang 5.2). Dass sich der Brutbestand in der Schweiz trotz des geringen Bruterfolgs halten konnte, ist demnach wohl auf Zuwanderung aus Brutgebieten im Ausland zurückzuführen (REHSTEINER & SPAAR 2009). Es gibt aber auch Abwanderung in hiesigen Kolonien. In diesem Jahr brütete ein in der Wauwiler Ebene beringtes Kiebitzweibchen im Österreichischen Rheintal und wurde dort mit Küken beobachtet (Information A. Puchta).

Obwohl gute Kenntnisse zu geeigneten Massnahmen vorliegen und in den letzten Jahrzehnten mit grossem Aufwand Förder- und Schutzmassnahmen zum Erhalt des Kiebitzbestands umgesetzt wurden, konnte der Bestand nicht entscheidend erhöht werden, sondern stagniert auf niedrigem

Niveau. Demgegenüber zeigt der seit Beginn der standardisierten Datenerhebung erfasste Bruterfolg starke Schwankungen (Abb. 5). Gründe dafür sind suboptimale Bruthabitate, ungünstige Wetterbedingungen (Trockenheit) (GREMION & REVAZ 2025), die Verfügbarkeit von Nahrungsressourcen sowie Prädation oder eine Kombination dieser Faktoren. Sie verhindern ein Bestandswachstum. Dank der guten Zusammenarbeit mit den Bewirtschafter:innen waren die direkten Verluste durch landwirtschaftliche Arbeiten eher gering. Damit der Kiebitzbestand wieder auf eine langfristig überlebensfähige und resiliente Grösse anwachsen kann, muss ein Bruterfolg deutlich über dem als bestandserhaltend geltenden Wert von 0.8 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar erreicht werden. Die bisher umgesetzten Massnahmen reichen bei Weitem nicht aus, um ein Bestandswachstum zu ermöglichen und substanzielle Source-Populationen aufzubauen.

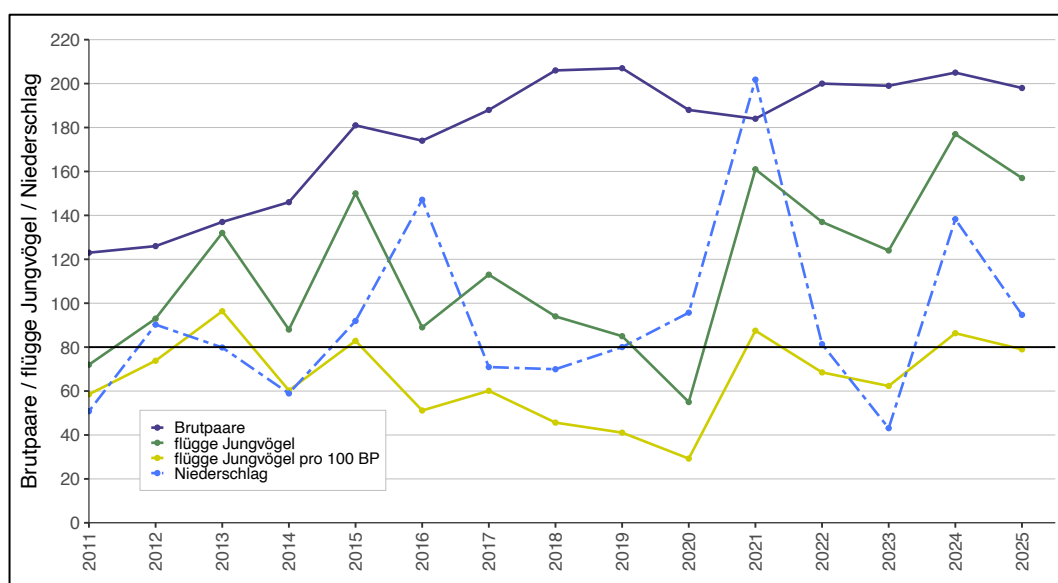


Abb. 5: Entwicklung der Anzahl Brutpaare (violette Linie), flügge Jungvögel (grüne Linie) und flügge Jungvögel pro 100 Brutpaare (gelbe Linie) seit Beginn der standardisierten Erfolgskontrolle im Jahr 2010. Hervorgehoben ist die Referenzlinie für den angestrebten Mindestbruterfolg von 80 flüggen Jungvögeln pro 100 Brutpaare (schwarze horizontale Linie). Dargestellt ist auch die Niederschlagsmenge in den Monaten Mai und Juni in Prozent des langjährigen Mittels (blau gestrichelte Linie) (Messstandort Buchs/Aarau).

Évolution du nombre de couples nicheurs (ligne violette), de jeunes oiseaux à l'envol (ligne verte) et de jeunes oiseaux à l'envol pour 100 couples nicheurs (ligne jaune) depuis le début des contrôles de succès standardisés en 2010. La ligne de référence pour le succès de reproduction minimum visé de 80 jeunes oiseaux à l'envol pour 100 couples nicheurs (ligne horizontale noire) est mise en évidence. Le graphique indique également les précipitations enregistrées en mai et juin en pourcentage de la moyenne pluriannuelle (ligne bleue en pointillés) (station de mesure de Buchs/Aarau).

2.3 Lebensraumnutzung

Der Kiebitz brütet in der Schweiz in natürlichen oder naturnahen Lebensräumen wie Riedflächen, Kies- und Schlickinseln, aber auch auf landwirtschaftlich genutzten Flächen wie Äcker und Brachen (extensiv genutzte Flächen), sowie auf extensiv begrüneten Flachdächern (Tab. 3). In einigen Brutgebieten nutzen die Kiebitze sowohl naturnahe Bereiche als auch landwirtschaftlich genutzte Flächen.

Rund 45% der Brutplätze lagen 2025 in natürlichen oder naturnahen Lebensräumen ($n = 14$) und ca. 48.5% auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ($n = 15$). Auf Flachdächern befanden sich ca. 6.5% der Brutplätze ($n = 2$). Der Anteil der Brutplätze auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ist das zweite Jahr in Folge rückläufig (2024: 51.9%). Dies war bereits von 2020 bis 2022 der Fall, mit einer zwischenzeitlichen Erholung im Jahr 2023 (Abb. 6). Der Anteil der Brutplätze in natürlichen und naturnahen Lebensräumen hat im Vergleich zu den letzten zwei Jahren wieder zugenommen (2024: 40.7%), während der Anteil der Brutplätze auf Flachdächern konstant blieb.

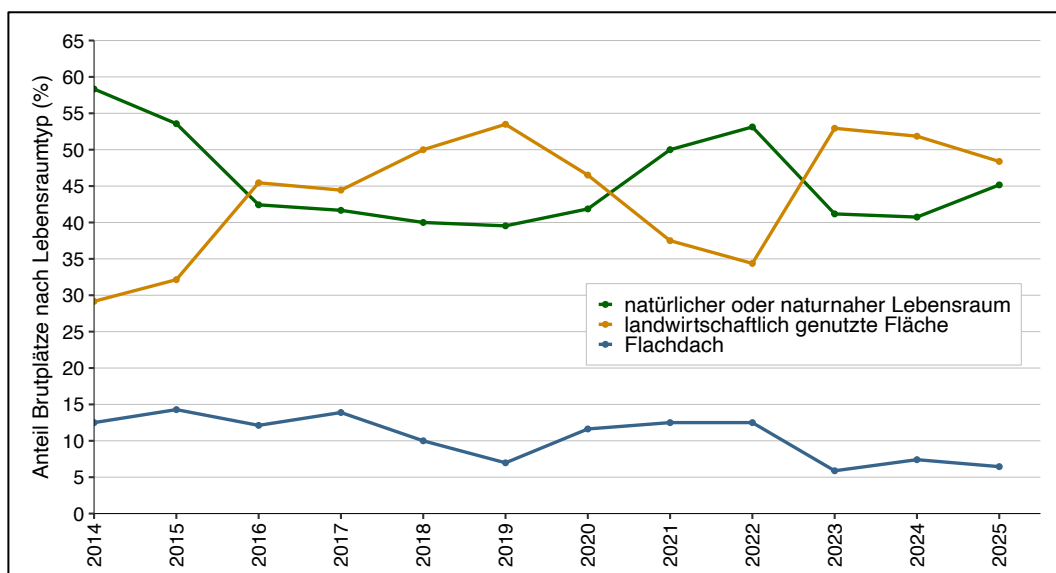


Abb. 6: Anteil der Brutplätze nach Lebensraumtyp. Die natürlichen und naturnahen Lebensräume (grüne Linie) umfassen unter anderem renaturierte Flächen, Riedflächen und Kiesinseln. Zu den landwirtschaftlich genutzten Flächen (orange Linie) zählen vor allem Ackerflächen und Brachen, aber vereinzelt auch Grünland. Als Brutplätze genutzte Flachdächer waren extensiv begrünt (blaue Linie). Brutplätze mit Brutpaaren in verschiedenen Lebensraumtypen wurden mehrfach berücksichtigt.

Proportion des sites de nidification par type d'habitat. Les habitats naturels et semi-naturels (ligne verte) comprennent des parcelles renaturées, des roselières et des îlots de gravier. Les parcelles agricoles (ligne orange) comprennent principalement des terres arables et des jachères, mais aussi, dans certains cas, des surfaces vertes. Les sites de nidification sur les toits plats sont des surfaces végétalisées de manière extensive (ligne bleue). Les sites de nidification avec des couples nicheurs dans différents types d'habitats ont été pris en compte à plusieurs reprises.

2.4 Fördermassnahmen

Um die Brutplätze zu erhalten und die Gelege und Küken zu schützen, wurden im Jahr 2025 an 18 der 27 Brutplätze Fördermassnahmen für den Kiebitz durchgeführt (Tab. 3). Diese umfassten Verbesserungen des Lebensraums sowie Schutzmassnahmen gegen Prädatoren. Da sich die Gegebenheiten an den Brutplätzen erheblich unterscheiden, wurden unterschiedliche Massnahmen und verschiedene Kombinationen dieser Massnahmen umgesetzt. Insgesamt wurden an zwei Dritteln der Brutplätze Förder- und Schutzmassnahmen umgesetzt. Damit liegt der Anteil unter dem Wert des Jahres 2024, als Massnahmen an 82.5 % der Brutplätze umgesetzt wurden.

Die häufigste Massnahme zur Verbesserung des Lebensraums war das Zurückbinden der Vegetation, um offene Bodenstellen und ein Mosaik aus niedriger und hoher Vegetation zu

schaffen. Zu diesem Zweck wurden an neun Brutplätzen verschiedene Massnahmen eingesetzt: Im Grossen Moos, im Wengimoos, im Fraubrunnen Moos, im Neeracherried und im Oerlinger Ried gab es Beweidung durch Schottische Hochlandrinder, Wasserbüffel oder durch Galloway Rinder. An der Stillen Reuss und in Schoren Schachen wurde Humus abgetragen, um Pionierflächen zu schaffen. Flächen wurden durch Bewirtschafter:innen mechanisch bearbeitet (u.a. Nuoler Ried, Grosses Moos, Oerlinger Ried, Fraubrunnenmoos und Les Barges). An sechs Brutplätzen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen wurde die Bewirtschaftung für die Kiebitze angepasst. Diese Anpassungen umfassten Massnahmen wie die Aussaat geeigneter Kulturen im Grossen Moos, in der Wauwiler Ebene und in Les Barges, eine zeitlich vorgezogene Aussaat im Eisenriet sowie das Anlegen von Förderflächen im Nuoler Ried, Oerlinger Ried und im Grosses Moos, in der Wauwiler Ebene und in Les Barges. Zum Schutz der Gelege auf Äckern während landwirtschaftlicher Arbeiten wurden an sechs Brutplätzen Gelege markiert (Schoren Schachen, Wauwiler Ebene, Ostergau, Nuoler Ried, Les Barges, Gossauer Riet) und an fünf Brutplätzen wurden landwirtschaftliche Arbeiten zusätzlich begleitet (Schoren Schachen, Fraubrunnenmoos, Wauwiler Ebene, Nuoler Ried, Les Barges). Vernässte Flächen wurden an drei Brutplätzen geschaffen (Schoren Schachen, Grosses Moos, Flachdach Stihl Mönchaltorf).

Diese Massnahmen zur Verbesserung des Lebensraums für den Kiebitz reichen allein nicht aus für den Erhalt des Bestands. Der fast überall hohe Prädationsdruck verlangt zusätzliche Schutzmassnahmen. Vögel als Prädatoren spielen beim Kiebitz nur eine untergeordnete Rolle und besitzen in der Regel keine populationsrelevante Bedeutung (STÜBING & SCHMIDT 2024). Ausnahmen bestätigen jedoch die Regel: In Les Barges war der Druck durch Greifvögel sehr hoch. In Les Barges war der Druck durch Greifvögel allerdings sehr hoch. Dort wurden mindestens drei junge Kiebitze von Schwarzmilan und Kornweihe erbeutet. Im Neeracher Ried wurden dieses Jahr Blässhühner und Rabenkrähen beim Raub von Eiern beobachtet, in der Filderen eine Rabenkrähe beim Erbeuten eines Kiebitzküken gesehen. Als Abwehrmassnahmen gegen Prädatoren aus der Luft wurden im Fraubrunnenmoos, im Nuoler Ried und im Frauenwinkel BirdAlerts eingesetzt. Der Einsatz von Elektrozäunen zum Schutz vor Bodenprädatoren wirkt sich erwiesenermassen positiv auf den Bruterfolg aus (KORNER ET AL. 2024). Daher war dies eine der am häufigsten angewendeten Massnahmen. An 12 Brutplätzen (44.5%) wurden zum Schutz der Gelege die Brutplätze, und zum Schutz der Küken teilweise auch separate Nahrungsflächen (Wauwiler Ebene), mit einem Elektrozaun gesichert. Die Elektrozäune wurden in naturnahen Lebensräumen (Winkler Allmend, Oerlinger Ried, Frauenwinkel) wie auch auf landwirtschaftlich genutzten Flächen (Schoren Schachen, Grosses Moos (Litzenzaun und Flexinet), Wauwiler Ebene, Nuoler Ried) eingesetzt. In der Wauwiler Ebene und dem Grossen Moos wurden während den Wintermonaten Prädatoren auch gezielt durch Jagd reguliert. Gelegeschutzkörbe kamen dieses Jahr nicht zum Einsatz.

Massnahmen zur Lenkung oder zur Information von Passanten:innen wurden im Grossen Moos, im Nuoler Ried, in der Wauwiler Ebene und im Oerlinger Ried umgesetzt.

An acht Brutplätzen gab es keine Massnahmen spezifisch für den Kiebitz, darunter auf einem Acker, auf dem die Kiebitze zum ersten Mal brüteten (Kappelen).

Tab. 3: Durchgeführte Fördermassnahmen an den Kiebitzbrutplätzen im Jahr 2025. Lebensraumtypen: N = natürliche oder naturnahe, z.T. künstlich geschaffene Lebensräume wie Riedwiesen, Flachteiche oder Kiesinseln, L = landwirtschaftlich genutzte Fläche, F = extensiv begrüntes Flachdach.

Mesures de conservation mises en place sur les sites de nidification du Vanneau huppé en 2025. Types d'habitats : N = habitats naturels ou proches de l'état naturel, parfois créés artificiellement, tels que prairies humides, étangs peu profonds ou îlots de gravier, L = parcelles agricoles, F = toits plats végétalisés de manière extensive.

Brutplatz Site de reproduction	Lebensraum- typ Type d'habitats	Fördermassnahmen Mesures de conservation								
		Bewirtschaftungsanpassungen ¹ Adaptations de l'exploitation	Vegetation zurückbinden ² Contrôle de la végétation	Vernässung ³ zones inondées	Nestschutz ⁴ Protection du nid	Elektrozäun Clôture électrique	Gelegekörbe cages de protection	Begleiten landwirtschaftlicher Arbeiten ⁵ Accompagnement des travaux	Prädatorenabwehr ⁶ Mesures contre les prédateurs	Besucherlenkung ⁷ Canalisation des visiteurs
Stille Reuss, Giritz und Grienweid / Rottenschwil und Oberlunkhofen AG	N									
Flachsee / Unterlunkhofen AG	N									
Aue Reussegg / Sins AG	N									
Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	N, L									
Grosses Moos Kerzers-Ins-Witzwil FR/BE/VD	L									
Kappelen / Aarberg BE	L									
Lobsigen / Aarberg BE	L									
Wengimoos / Wengi BE	N									
Schönbrunn/Rapperswil-Münchenbuchsee-Schüpfen BE	L									
Bärmatte / Hindelbank BE	N, L									
Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	N, L									
Auried / Kleinbörsingen FR	N									
Wauwiler Ebene LU	L									
Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	N, L									
Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	F									
Joner Allmend / Rapperswil-Jona SG	L, N									
Bannriet und Umgebung / Altstätten & Oberriet SG	L									
Eisenriet / Diepoldsau SG	L									
Frauenwinkel / Freienbach SZ	N									
Nuoler Ried / Wangen SZ	L, N									
Les Barges / Vouvré VS	L									
Filderen / Wettswil am Albis ZH	N									
Neeracherried / Neerach ZH	N									
Winkler Allmend / Winkel ZH	N									
Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH	N									
Flachdach Stihl & Gieszelg / Mönchaltorf ZH	F									
Gossauer Ebene / Gossau ZH	L									

¹ Z.B. Wahl geeigneter Kulturen, saisonaler Bewirtschaftungsverzicht, gestaffelte Mahd

² Z.B. Jäten, Beweidung, Abhumisierung

³ Z.B. mittels Wasserpumpe, Tröpfchenbewässerung, saisonale Folienteiche o.ä.; nicht berücksichtigt sind hier renaturierte, künstlich eingestaute Feuchthabitate

⁴ Nestmarkierung, um Zerstörung durch Bewirtschaftungseingriff zu verhindern, Information der Bewirtschafter

⁵ Küken bei Bewirtschaftungseingriff aus dem Gefahrenbereich bringen

⁶ Z.B. gezielte Abschüsse, akustische Krähenabwehr oder andere Abwehrmassnahmen

⁷ Z.B. Besucherinformation, Wegsperrung, Sichtschutz

An vielen Brutplätzen haben sich Elektrozäune als wirksame Fördermassnahme zum Schutz gegen Bodenprädatoren erwiesen (Tab. 4). Der Prädatationsdruck durch Bodenfeinde, in erster Linie Füchse, variiert in den einzelnen Gebieten von Jahr zu Jahr stark. Unterschiede im Prädatationsdruck sind häufig auf Krankheiten wie Räude und Staupen zurückzuführen. Der Prädatationsdruck ist jedoch als dauerhaft sehr hoch einzuschätzen. In der Wauwiler Eben war der Prädatationsdruck dieses Jahr gering, während er beispielsweise im Neeracher Ried hoch war. Trotz Elektrozäunen kommt es immer wieder zu Verlusten durch Bodenprädatoren. Im letzten Jahr führte der Fuchs zu einem Totalausfall von flüggen Jungvögeln im Grossen Moos und auch dieses Jahr fiel ihm dort fast alle Erstgelege zum Opfer. Füchse wurden in mehreren Gebieten (u.a. Frauenwinkel, Nuoler Ried und Winkler Allmend) innerhalb der umzäunten Bereiche gesehen oder sie erbeuteten Küken, die den geschützten Bereich verliessen (Schoren Schachen). Dennoch zeigen die Daten, dass brütende Paare, die durch einen Elektrozäun geschützt wurden, in beiden Lebensraumtypen einen deutlich höheren Bruterfolg hatten und sechsmal so viele flügge

Jungvögel aufzogen (Tab. 4). Einzäunen ist eine effiziente Massnahme, um den Schlupf- und Bruterfolg zu erhöhen (SCHIFFERLI ET AL. 2006, RICKENBACH ET AL. 2011). Dies zeigt sich noch deutlicher beim Einsatz von permanenten Schutzzäunen (STÜBING & SCHMIDT 2024). Der Unterschied im Schlupferfolg zwischen geschützten und ungeschützten Gelegen fiel in beiden Lebensraumtypen weniger stark aus. Der Schlupferfolg bei geschützten Gelegen war aber dennoch nahezu doppelt so hoch. Der Schlupferfolg bei den Gelegen auf den Flachdächern, die gut vor Bodenprädatoren geschützt sind, war nochmals höher als bei den geschützten Brutpaaren in naturnahen und landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen. Der Vergleich zwischen natürlichen und landwirtschaftlich genutzten Lebensräumen zeigt, dass der Schlupferfolg und die Anzahl flügger Jungvögel, ob geschützt oder ungeschützt, in naturnahen Gebieten geringer waren als in landwirtschaftlich genutzten Gebieten (Tab. 4). Im Vorjahr war dies nur bei den flüggen Jungvögeln der Fall, während die Schlupfrate in naturnahen Lebensräumen höher war. Oftmals sind die naturnahen Gebiete zu wüchsig, das heisst die Vegetation wächst zu schnell und zu dicht auf und es fehlt offener Rohboden zur Nahrungssuche. Im dritten Jahr in Folge gab es, trotz des guten Schlupferfolgs, keine flüggen Jungvögel auf den zwei Flachdächern. Auf dem Flachdach Stihl in Mönchaltorf führte das vermutlich mangelnde Nahrungsangebot zu einer verlangsamten Entwicklung der Küken. Zwei der Jungvögel waren deutlich älter als 40 Tage, ohne flügge zu werden. Kaum hatten sie das Dach verlassen, verschwanden sie vermutlich aufgrund von Bodenprädatoren.

Tab. 4: Wirkung von Elektrozäunen auf Schlupfrate und Bruterfolg (flügge Jungvögel pro Paar) in den verschiedenen Lebensraumtypen. Zum Vergleich sind die gleichen Parameter auch für die Flachdächer angegeben. An einzelnen Brutplätzen gab es sowohl geschützte als auch ungeschützte Gelege bzw. Gelege sowohl auf landwirtschaftlich genutzten als auch auf naturnahen Flächen. Die Daten konnten nicht in allen Fällen aufgeschlüsselt werden. Brutpaare, Gelege und flügge Jungvögel wurden dann der am Brutplatz vorherrschenden Schutzmethode, respektive dem vorherrschenden Lebensraumtyp zugeordnet.

Effet des clôture électrique sur le succès d'éclosion et le succès de reproduction (jeunes à l'envol par couple) dans les différents types d'habitats. À titre de comparaison, les mêmes paramètres sont également indiqués pour les toits plats. À certains endroits, il y avait des couvées protégées et non protégées, ainsi que des couvées sur des parcelles agricoles et des surfaces proches de l'état naturel. Les données n'ont pas pu être ventilées dans tous les cas. Les couples nicheurs, les couvées et les jeunes à l'envol ont alors été attribués à la méthode de protection prédominante sur le site ou au type d'habitat prédominant.

Lebensraumtyp	Gelegeschutz	Brutplätze	Brutpaare	Gelege	Gelege geschlüpft	Schlupferfolg	flügge Juv	pro Paar
Landwirtschaftlich genutzte Flächen	ohne	5	16	21	6	0.29	4	0.25
	Zaun	4	115	136	85	0.63	128	1.11
	Korb	0	0	0	0	0.00	0	0.00
Natürliche und naturnahe Lebensräume (Riedgebiete, renaturierte Flächen, Kiesinseln, etc.)	ohne	7	25	30	11	0.37	2	0.08
	Zaun	5	26	30	17	0.57	12	0.46
	Korb	0	0	0	0	-	0	-
Bodenstandorte gesamt*	ohne	12	41	51	17	0.33	6	0.15
	Zaun	9	141	166	102	0.61	140	0.99
	Korb	0	0	0	0	-	0	-
Flachdächer	-	2	5	5	4	0.80	0	0.00

* Die Summen können von der Gesamtstatistik Bestand & Bruterfolg 2025 abweichen, da Brutplätze mit mehreren Lebensraumtypen bzw. mit unterschiedlichem Schutz von Erst- und Ersatzgelegen mehrfach aufgeführt sein können.

Zu beachten ist, dass Unklarheit bezüglich der Brutgegebenheiten vor Ort bei der Aufschlüsselung der Daten zu Schwierigkeiten führen. So können die Brutpaare (und ihre Gelege) an Brutplätzen mit mehreren Lebensraumtypen nicht immer exakt dem jeweiligen Lebensraumtyp oder auch der Schutzmassnahme (mit oder ohne Elektrozaun) zugeordnet werden. Dennoch gehen wir davon aus, dass die in Tabelle 4 angegebenen Werte die Wirkung der diesjährigen Schutzmassnahmen gut abbilden.

3. Brutverlauf und Massnahmen nach Brutplatz

3.1 Stille Reuss, Giritz und Grienweid / Rottenschwil und Oberlunkhofen AG

Melder: Stefan Hersberger und Roland Temperli (BVUALG) und ornitho.ch-Melder:innen

Ab Ende Februar waren oft grosse Trupps von bis zu 100 Kiebitzen im Gebiet der Stillen Reuss zu beobachten. Trotz der frisch umgegrabenen Fläche blieben ab März nur vier bis sechs Kiebitze im Gebiet. Mitte April brüteten zwei Kiebitzpaare im Innenbogen der Stillen Reuss, jedoch wurden beide Gelege innerhalb weniger Tage von Rabenkrähen geplündert. Daraufhin verliessen die Kiebitze dieses Gebiet.

2 Brutpaare hatten 2 Gelege mit insgesamt 6 Eiern, aber ohne Schlupferfolg.

Seit 2018 führt die Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau Massnahmen zur Förderung des Kiebitzs durch. Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Massnahmen können dem Jahresbericht «Kiebitzförderung im Reusstal» (Hersberger 2025) entnommen werden.

3.2 Flachsee / Unterlunkhofen AG

Melder: Stefan Hersberger und Roland Temperli (BVUALG)

Im Winter 2024/25 blieb eine Gruppe Kiebitze am Flachsee. Zu Beginn der Brutsaison Ende Februar hielten sich etwa 20 Individuen auf der Hufeiseninsel auf. Das erste Gelege wurde dort am 21. März festgestellt. Innerhalb von drei Wochen kamen sechs weitere Gelege hinzu. Weitere zwei Kiebitzpaare brüteten auf der nördlichen Schlickinsel. Die ersten vier Pulli schlüpften Mitte April auf der Hufeiseninsel. Ende April, Anfang Mai schlüpften Pulli aus weiteren drei bis fünf Gelegen auf der Hufeiseninsel. Nur die Pulli von zwei dieser Familien konnten noch bis Ende Mai beobachtet werden, von denen zwei Anfang Juni flügge wurden. Mitte Mai schlüpften mindestens vier Pulli auf der Schlickinsel.

Anfang Mai gab es ebenfalls drei neue Gelege auf der Hufeiseninsel. Bei diesen handelte es sich vermutlich um Ersatzgelege. Mitte Mai und Anfang Juni kamen nochmals zwei Ersatzgelege hinzu. Mindestens zwei der fünf Ersatzgelege hatten Schlupferfolg. Pulli bis zur Alterskategorie B konnten noch beobachtet werden, ebenso die Adulten bei Abwehrflügen bis Ende Juni.

Am Flachsee hatten 9 Brutpaare bei mindestens 7 von 14 Gelegen Schlupferfolg. Vermutlich waren der Schlupferfolg und auch die Anzahl der Pulli höher. Unter anderem aufgrund der Vegetation konnten diese aber nicht sicher bestätigt werden. Von den mindestens 19 geschlüpften Pulli wurden 2 flügge.

Seit 2018 führt die Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau Massnahmen zur Förderung des Kiebitzs durch. Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Massnahmen können dem Jahresbericht «Kiebitzförderung im Reusstal» (Hersberger 2025) entnommen werden.

3.3 Bunau / Merenschwand AG

Melder: Stefan Hersberger und Roland Temperli (BVUALG)

In diesem Jahr hielten sich keine Kiebitze auf der Kiebitzbrache in Merenschwand auf. Die Vegetation war hier schon früh hoch. Brutverhalten wurde hier letztmals im Jahr 2023 beobachtet.

3.4 Aue Reussegg/ Sins AG

Melder: Stefan Hersberger und Roland Temperli (BVUALG) und ornitho.ch-Melder:innen

Ab Ende Mai hielt sich ein Kiebitzpaar im neu renaturierten Gebiet Reussegg auf. Erstmals gab es in diesem Gebiet ein Gelege, das jedoch nach wenigen Tagen wieder aufgegeben wurde. Vermutlich handelte es sich beim Brutpaar um Umsiedler aus dem nahe gelegenen Gebiet Schoren Schachen. Das Paar wurde ab dem 11. Juni nicht mehr gesehen.

3.5 Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG

Melder: Stefan Hersberger und Roland Temperli (BVUALG)

Bereits Mitte Februar hielten sich bis zu zehn Kiebitze im Naturschutzgebiet auf. Ende Februar wurde Balzverhalten beobachtet. Im März wurden die ersten Kiebitze auf der Kiesinsel beim Muldendrehen und bei Abwehrflügen beobachtet. Mitte März wurden auf der Kiesinsel die ersten beiden Gelege festgestellt. Die Kiesinsel zog auch Lach- und Mittelmeermöwen an, wodurch sich die Kiebitze gestört fühlten. Eines der beiden Gelege wurde bereits nach einer Woche aufgegeben. Aus dem anderen Gelege schlüpften Mitte April drei Pulli, die jedoch nach einem Tag nicht mehr gesehen wurden. Danach blieben ein Männchen und zwei Weibchen im Gebiet und es wurden neue Nistmulden gedreht. Am 26. Mai wurden die Kiebitze erneut beim Brüten beobachtet. Das Gelege wurde jedoch nach kurzer Zeit verlassen, vermutlich wegen der Mittelmeermöwen.

Im Kulturland «Schorenmatt» waren die Kiebitze ab Ende Februar regelmässig präsent, weshalb der betroffene Acker bereits zu dieser Zeit eingezäunt wurde. Anfang April konnte man die ersten zwei Kiebitzpaare beim Brüten beobachten, und eine Woche später wurden bereits die ersten beiden Gelege festgestellt. Ende April kamen zwei weitere Gelege hinzu. Diese wurden bei der Maisaussaat Ende April geschützt. Alle Gelege wurden danach weiter bebrütet und Anfang Mai schlüpften aus den ersten beiden Gelege acht Pulli. Mitte Mai wurden dann nochmals vier Gelege bestätigt. Ab Mitte Mai schlüpften nochmals vier Pulli, die den Acker in Richtung Schutzgebiet verliessen und wohl nach wenigen Tagen vom Fuchs erbeutet wurden. Eine Woche später schlüpften erneut vier Pulli und in der ersten Juniwoche kamen aus den letzten vier Gelegen mindestens neun weitere Pulli hinzu. Zu dieser Zeit behinderte der hohe Mais das Beobachten. Gleichzeitig wurden die ersten Jungvögel auf dem Acker flügge. Am 10. Juni verliesse alle Kiebitze den Acker und bereits wenige Tage später waren alle nicht flüggen Pulli verschwunden. Ebenfalls am 10. Juni wurde im Kulturland «Altfahr» ein neues Gelege entdeckt. Vermutlich handelte es sich dabei um ein Ersatzgelege, welches jedoch nach zwei Wochen aufgegeben wurde.

Im Naturschutzgebiet gab es bei 3 Gelegen von 2 Brutpaaren nur einen Schlupferfolg. Von den 3 Pulli wurde keines flügge. Auf dem eingezäunten Acker gab es bei allen 8 Gelegen von 8

Brutpaaren einen Schlupferfolg. Von den mindestens 24-30 Pulli wurden 6 flügge. Somit waren die Kiebitze im Gebiet Schoren Schachen erneut die erfolgreichsten im Reusstal.

In der Maschwander Allmend (Kanton Zug) gab es dieses Jahr wieder Hinweise auf Brutverhalten. Ende Mai wurde ein Männchen balzend und beim Nistmuldendrehen mit zwei Weibchen beobachtet. Vermutlich handelte es sich bei den Kiebitzen um Umsiedler aus dem Gebiet Schoren Schachen, die ihre erste Brut verloren hatten. Ein Gelege gab es auf der Maschwander Allmend nicht.

Seit 2018 führt die Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau Massnahmen zur Förderung des Kiebitzs durch. Details zum Verlauf der Brutsaison und zu den Massnahmen können dem Jahresbericht «Kiebitzförderung im Reusstal» (Hersberger 2025) entnommen werden.

3.6 Grosses Moos Kerzers-Ins-Witzwil FR/BE/VD

Melder: Lucas Lombardo, Julien Mazenauer, Jan Strasky, Stephan Strebel, Paul Mosimann-Kampe, Yves Bötsch (alle für BirdLife Schweiz); BirdLife Schweiz begleitet im Gebiet ein Förderprojekt für den Kiebitz.

Die Saison im Grossen Moos begann vielversprechend: Bereits Anfang Februar wurde die Fläche beweidet und vernässt, wodurch ein ideales Mosaik aus offenen Wasserflächen, Rohboden und Vegetation entstand. Schon bald hielt sich ein Trupp von rund 80 Kiebitzen während fast drei Wochen im Bereich der Kolonie auf, von denen rund 60 als Kolonie verblieben. Am 17. März konnten die ersten bebrüteten Nester festgestellt werden, rund eine Woche früher als in den Vorjahren. In den folgenden zwei Wochen wurden insgesamt 21 Nester gefunden. Am 17. April gab es jedoch ein Rückschlag. Trotz eines aufwendigen und nochmals optimierten Zauns gelang es einem Fuchs, in die Fläche einzudringen und fast alle schlupffreien Nester zu prädiere. In der Folge wurde die gesamte Fläche zusätzlich mit einem elektrifizierten Flexinet gesichert. Zwei Tage später dokumentierten Wildkameras nochmals einen Fuchs innerhalb der Fläche. Danach blieb die Kolonie aber bis zum Ende der Saison unbehelligt. Von den Erstbruten erreichten mindestens vier Küken das Flüggestadium. Etwa zwei Wochen nach den Prädationsereignissen wurden die ersten Ersatzgelege festgestellt, aus denen mindestens 13 Jungvögel erfolgreich flügge wurden.

Positiv hervorzuheben ist die zweite Förderfläche bei Witzwil, die von Kiebitzen für Ersatzgelege genutzt wurde und fünf Jungvögel hervorbrachte. Auf den Reisfeldern in La Sauge kam es auch in diesem Jahr zu fünf Bruten, jedoch wurden sämtliche Nester bzw. Küken prädiert. Insgesamt zeigt sich, dass die optimierte Förderfläche in Ins eine hohe Anziehungskraft besitzt. Noch bis in den Oktober hinein nutzten 30–40 Kiebitze die Fläche als Nahrungsgebiet. Ab der letzten Augustwoche und nach? der Ansaat einer Gründüngungsmischung wurde die Fläche erneut teilweise vernässt.

Im Grossen Moos brüteten 26 Kiebitzpaare. Von den 37 Gelege waren circa 10 mit Schlupferfolg. Flügge wurden mindestens 22 Jungvögel.

3.7 Kappelen / Aarberg BE

Melder: Lucas Lombardo und Julien Mazenauer (beide BirdLife Schweiz), Jan Strasky und ornitho.ch-Melder:innen

Ab Ende März hielten sich während mehreren Tagen bis zu 11 Kiebitze südlich der Gemeinde Kappelen auf. Ab Mitte April war nur noch ein Paar anwesend und das Männchen konnte beim Mulden drehen beobachtet werden. Danach war über mehrere Tage nur noch ein Kiebitz anwesend. In der ersten Maihälfte war wieder Balzverhalten zu beobachten und Mitte Mai wurde ein Gelege mit drei Eiern auf einem Reisfeld gefunden. Dieses wurde bereits einen Tag später prädiert. Ein Kiebitz blieb noch bis im Juli im Gebiet.

3.8 Lobsigen / Aarberg BE

Melder: Lucas Lombardo und Julien Mazenauer (beide BirdLife Schweiz), Jan Strasky und ornitho.ch-Melder:innen

Ab Februar hielten sich regelmässig mehrere Kiebitze im Gebiet auf. Im März konnte ein Kiebitzpaar beim Balzen beobachtet werden, Anfang April waren es dann drei Paare. Mitte April flogen sie Abwehr gegen Rotmilan und Rabenkrähen. Bis Ende Mai wurden noch regelmässig zwei Kiebitze gesehen, aber Verhalten, das auf eine Brut hinwies, zeigten sie nicht mehr.

3.9 Wengimoos / Wengi BE

Melder: Daniel Friedli und ornitho.ch-Melder:innen

Ab Februar hielten sich Kiebitze im Wengimoos auf. Von März bis Anfang April waren Balzflüge und Bodenbalz zu beobachten. Danach zeigten sie erst Anfang Mai wieder Brutverhalten. Die Kiebitze flogen Abwehr gegen Weissstörche, Rotmilan und Rabenkrähen, Gelege konnten aber keine entdeckt werden. Später gab es keine Bruthinweise mehr. Ab Mitte Mai wurden keine Kiebitze mehr im Gebiet beobachtet.

3.10 Schönbrunnen / Rapperswil–Münchenbuchsee–Schüpfen BE

Melder: Lucas Lombardo und Julien Mazenauer (beide BirdLife Schweiz) und ornitho.ch-Melder:innen

Nachdem bereits im letzten Jahr ein Paar erfolgreich gebrütet hatte, hielten sich ab Mitte Februar erneut regelmässig Kiebitze im Gebiet auf. Ende März/Anfang April wurde ein bebrütetes Gelege entdeckt. Am 20. und am 22. April wurden vier Pulli gesichtet, die noch nicht flügge waren. Dies blieben die einzigen Beobachtungen der Pulli.

3.11 Seilmatte / Limpbach BE

Melderin: Claudia Kuhnert

Dieses Jahr hielten sich keine Kiebitze im Gebiet Seilmatte auf. Im Gebiet fanden und finden umfangreiche Meliorationsmassnahmen statt, die dunklen Böden verschwinden und mit ihnen die Kiebitze. Hinweise auf Brutverhalten gab es zuletzt im Jahr 2022.

3.12 Vilbringemoos / Worb BE

Im Vilbringemoos wurden dieses Jahr keine Kiebitze beobachtet. Einen Brutversuch gab es letztmals im Jahr 2021.

3.13 Bärmatte / Hindelbank BE

Melder: Samuel Bachmann und ornitho.ch-Melder:innen

In den Monaten März bis Juli hielt sich regelmässig ein Kiebitz im Gebiet auf. Im April war es dann zeitweise ein Paar und Balzverhalten wurde beobachtet. Zu einem Brutversuch kam es nicht (letztmals 2023).

3.14 Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE

Melder:in: Claudia Kuhnert (BirdLife Bern), Lucas Lombardo (BirdLife Schweiz) und ornitho.ch-Melder:innen. Verschiedene Organisationen sind im Kiebitzprojekt Fraubrunnenmoos involviert: BirdLife Bern (als Grundbesitzerin), BirdLife Schweiz und Abteilung Naturförderung des Kantons Bern.

Ab Februar hielten sich immer wieder grössere Gruppen von Kiebitzen im Schutzgebiet Fraubrunnenmoos und seiner Umgebung auf. Ab Ende März war bei den Kiebitzen Brutverhalten zu beobachten. Mitte April brüteten drei Kiebitzpaare im Schutzgebiet. Drei Nester wurden von Rabenkrähen ausgeraubt, jedoch begannen die Kiebitze an neuen Standorten erneut mit dem Brüten. Am 2. Mai wurde ein erster Pullus gemeldet. Ab Mitte Mai war regelmässig Brutverhalten westlich des Urtenebaches auf Mais- und Kartoffeläckern zu beobachten. Erst am 12. Juni wurden wieder zwei A+-Pulli beobachtet, die schwimmend den Urtenebach durchquerten und von einem Altvogel in das Schutzgebiet gelockt wurden. Zwei frisch geschlüpfte Pulli mussten gerettet werden, da sie den Bach aufgrund der starken Strömung und einer Breite von ca. 4 Metern nicht durchschwimmen konnten (danke an Lucas Lombardo und Wildhüter Simon Quinche für die Unterstützung!). Am 29. Juni wurde ein B-Pullus im Schutzgebiet beobachtet. Aufgrund der sehr hohen Vegetation war die Einsicht ins Gebiet schlecht. Am 4. Juli wurde das Gebiet für Mäharbeiten abgelaufen. Dabei wurden vier bald flügge Jungvögel angetroffen, und die Adulten zeigten immer noch starke Warnaktivität. Bei einer erneuten Begehung des Gebietes am 10. Juli konnten zwei flügge und zwei knapp flügge Jungvögel beobachtet werden.

In diesem Jahr brüteten 3 Kiebitzpaare im Fraubrunnenmoos. Obwohl die Zahl der Brutpaare erneut abnahm, gab es in diesem Jahr mit 4 flüggen Jungvögel einen Bruterfolg. Trotz aufwendiger Schutz- und Pflegemassnahmen im Schutzgebiet schlüpften die jungen Kiebitze schliesslich im Landwirtschaftsgebiet.

3.15 Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE

Melder: Markus Krähenbühl, Natur- und Vogelschutzverein Münsingen

Beobachtungen von Kiebitzen liegen für dieses Jahr nicht vor. Letztmals gab es Brutversuche im Jahr 2022.

3.16 Auried / Kleinbösing FR

Melder: Anton Kilchör und ornitho.ch-Melder:innen

Ab Ende Februar hielt sich ein Kiebitzpaar im Auried auf. Im März waren es bis zu fünf Kiebitze, bei welchen Balzflüge beobachtet wurden. Am 8. April wurde ein erstes bebrütetes Nest entdeckt und am 18. April kam ein weiteres brütendes Paar dazu. Am 1. Mai wurde bei einem ersten Gelege ein Schlupferfolg festgestellt und ein Pullus lebend und ein Pullus tot im Wasser treibend nach einem Rotmilan-Angriff gesehen. Bei diesem Paar wurden nach einer Woche keine Pulli mehr lebend gesehen. Danach wurden erst Mitte Juni nochmals zwei Pulli gesehen. Es muss sich dabei um geschlüpfte Pulli des zweiten Geleges gehandelt haben. Bis Ende Monat wurde dann nur noch ein einzelner adulter Kiebitz gesehen. Es ist unklar, was mit den Pulli geschah.

Im Auried schlüpften 4 Jungvögel von 2 Brutpaaren. Von diesen wurde vermutlich keiner flügge.

3.17 Champs Grillet & Les Allues / Avusy & Laconnex GE

Für dieses Gebiet liegen für 2025 erneut keine Ansiedlungs- oder Bruthinweise vor (zuletzt 2021).

3.18 Gettnau Ziegelei / Gettnau LU

Melder: Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte)

Aus diesem Gebiet liegen keine Meldungen von Kiebitzen vor (letzter Brutversuch 2021).

3.19 Wauwiler Ebene LU

Melder:innen: Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte), Henning Endmann, Enea Fadini, Tatjana Wey und ornitho.ch-Melder:innen

Ab Mitte Februar kehrten die Brutvögel zurück. Das erste Gelege wurde am 18. März entdeckt. Ende März waren es bereits 37 Gelege. Ab Mitte Mai gab es Ersatzbruten von lokalen sowie vermutlich auch von zugezogenen Brutpaaren und Anfang Juni wurde das Maximum von 57 aktiven Brutpaaren gezählt. Von den Erstbruten waren viele erfolgreich, da zu dieser Zeit gute Bedingungen herrschten. Auch bei den Ersatzbruten schlüpften viele Küken. Ab Anfang Juni konnten keine neuen flüggen Jungvögel mehr beobachtet werden, was vermutlich auf die Hitzewelle zurückzuführen ist. Der Prädationsdruck war dieses Jahr gering und die langjährigen Förderbemühungen zeigen Wirkung. 80% der Kiebitzpaare brüteten auf speziell für sie angelegten Brachen. Mit 1.54 flüggen Jungvögeln pro Brutpaar wurde der höchste Bruterfolg seit Beginn des Förderprojekts im Jahr 2009 verzeichnet.

In der Wauwiler Ebene liessen sich 57 Brutpaare nieder. Aus den 74 festgestellten Gelegen schlüpften mindestens 166 Küken, von denen wiederum mindestens 88 flügge wurden.

3.20 Ostergau / Willisau & Grosswangen LU

Melder: Pius Kunz

Ab dem 20. Februar hielten sich regelmässig 2 bis 8 Kiebitze im Schilffeld Wüschiswil und auf einem nahen brachliegenden Acker auf. Kurze Zeit später konnten zwei Kiebitzpaare bei ersten Balzflügen beobachtet werden und ab dem 20. März waren die zwei Paare mit Nistaktivität im Schilffeld beschäftigt. Ein weiteres Paar hielt sich im brachliegenden Acker auf. Ab Ende März

waren die beiden Paare im Schilffeld auf ihren Nestern zu sehen, während das dritte Paar weiterhin in der Brache verweilte. Am 21. April wurden keine Kiebitze mehr auf den Nestern im Schilffeld gesehen. Bei der Kontrolle der Nester wurde festgestellt, dass beide leer sind und vermutlich geplündert wurden. Am 25. April konnte erneut ein Paar bei der Paarung und beim Bau einer Nestkuhle im Schilffeld beobachtet werden. Ein weiteres Paar wurde am 30. April bei Balzflügen, jedoch noch ohne festen Neststandort, in der Brache gesichtet. Am 8. Mai wurde erstmals ein Weibchen in der Brache auf einem Nest beobachtet. Am nächsten Tag war ein zweites Paar auf der Brache damit beschäftigt, ein Nest vorzubereiten, während ein drittes Paar mit Balzflügen beschäftigt war. Und nochmals einen Tag später waren alle drei Paare am Brüten. Diese konnten bis zum 29. Mai beobachtet werden. Am 4. Juni waren die ersten drei Pulli zu sehen, während weiterhin zwei Paare ihre Gelege bebrüteten. Vier Tage später, zu diesem Zeitpunkt sollten alle Kiebitzjungen geschlüpft sein, waren alle Kiebitze verschwunden. Es konnten lediglich Mutmassungen über die Gründe des Verschwindens angestellt werden.

Die anfallenden Arbeiten, vom Striegeln Ende März bis zu den Säarbeiten am 20. Mai und somit dem Abschluss der Arbeiten auf dem Acker, wurden koordiniert, die Kiebitznester markiert und ein Elektrozaun zum Schutz der Nester installiert. Dieser wurde am 17. Juni entfernt.

In diesem Jahr brüteten erneut 3 Kiebitzpaare im Gebiet Ostergau, leider ohne Erfolg. Keiner der drei geschlüpften Jungvögel wurde flügge. Die zwei Erstgelege im Schilffeld wurden prädiert und auch die beiden Ersatzgelege und ein weiteres Gelege in einem brach liegenden Acker verschwanden.

3.21 Hetzligermoos / Buttisholz LU

Melder: Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte)

Es liegen dieses Jahr keine Hinweise für eine Ansiedlung von Kiebitzen in diesem Gebiet vor (letzter Brutversuch 2022).

3.22 Surematte / Büron & Knutwil LU

Melder: Simon Hohl (Schweizerische Vogelwarte)

Adulte Kiebitze waren im Gebiet anwesend, aber konkrete Bruthinweise liegen nicht vor (letztmals 2024).

3.23 Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU

Melderin: Irene Abt

Auch im Jahr 2025 brütete ein Paar auf dem Dach der ALSO. Das Weibchen sass ab dem 1. April auf dem Nest. Es bleibt jedoch unklar, ob es einen Schlupferfolg gab, da keine Pulli beobachtet wurden. Wie im Vorjahr kam es auch dieses Jahr zu keinem Ersatzgelege an einem anderen Standort, aber Ende Mai machten beide Adulten noch Abwehrflüge.

Das Flachdach, auf dem die letzten drei Jahre noch gebrütet wurde, soll nun ebenfalls saniert werden. So wird es für den Kiebitz in Emmen schwierig werden.

3.24 Joner Allmeind/ Rapperswil-Jona SG

Melder: Andreas Täschler

Ein Kiebitzpaar hielt sich nach Mitte April in der Joner Allmeind auf und es konnte Balzverhalten beobachtet werden. Es ist anzunehmen, dass ein Brutversuch stattgefunden hat, bevor der Acker umgepflügt wurde.

3.25 Kaltbrunner Riet – Benknerriet – Stafelriet – Tuggen SG/SZ

Melder: Klaus Robin

Wie bereits im Jahr 2024, wurde auch in diesem Jahr keine Brutaktivität in diesem Gebiet beobachtet.

3.26 Saxerriet / Sennwald SG

Melder: ornitho.ch-Melder

Abgesehen von einzelnen Kiebitzmeldungen liegen keine Hinweise auf Ansiedlung oder Brutverhalten vor (letztmals Jahr 2023).

3.27 Bannriet und Umgebung / Altstätten & Oberriet SG

Melder: Dominic Frei (Verein Pro Riet Rheintal)

Im April hielten sich immer wieder Kiebitze im und rund um das Bannriet auf. Ein Brutnachweis konnte nicht erbracht werden, obwohl sich die Kiebitze wiederholt auf demselben Acker aufhielten und auch Abwehrflüge gegenüber Greifvögeln oder Rabenkrähen flogen (letzter Brutnachweis 2023).

3.28 Eisenriet / Diepoldsau SG

MelderIn: Franziska Bucher und Naturschutzgruppe Alta Rhy, Aktionsgruppe Wiesenbrüter Rheintal und ornitho.ch-Melder:innen

Ab März hielten sich im Gebiet Eisenriet mehrere Kiebitzpaare auf. Ende März wurde dann ein erstes Nest im Gebiet entdeckt und Ende April ein erster Pullus gesehen. Insgesamt waren dieses Jahr mindestens sieben Brutpaare im Gebiet. Am 23. Juni wurden sechs flügge Jungvögel gezählt. Es ist möglich, dass die Anzahl zu diesem Zeitpunkt noch höher war, jedoch erschwerte die Vegetation die Zählung.

Leider ging ein Gelege bei der Bodenbearbeitung verloren. Der Mais auf einem anderen Feld wurde früh gesät, dafür musste dieser Bereich später nicht mehr bearbeitet und die Kiebitze nicht gestört werden. Zum Schutz der Bruten wurde auch in diesem Jahr ein Elektrozaun von der Naturschutzgruppe Alta Rhy gestellt.

Es scheint mit 7 Brutpaaren und mindestens 6 flüggen Jungvögeln ein gutes Jahr für die Kiebitze gewesen zu sein.

3.29 Frauenwinkel / Freienbach SZ

Melder:innen: Martina Gabay, Roman Villiger, Jessica Baumann / Projekt der Stiftung Frauenwinkel in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald und Natur des Kantons Schwyz und BirdLife Schweiz, und ornitho.ch-Melder:innen

In diesem Jahr kehrten nur vier Brutpaare in den Frauenwinkel zurück und lediglich ein Gelege wurde gefunden und markiert. Dieses wurde jedoch nur wenige Tage später leer vorgefunden. Ein weiteres Gelege wurde vermutet, konnte jedoch nie lokalisiert oder bestätigt werden. Im Gebiet wurden keine Jungvögel, nach dem 13. Juni auch keine adulten Kiebitze mehr beobachtet. Als mögliche Ursachen für die enttäuschende Saison gelten der hohe Prädationsdruck durch Füchse und Krähen sowie die geringe Grösse der Kolonie, welche eine wirksame Verteidigung erschwert.

Von 4 Kiebitzbrutpaaren wurde nur ein Gelege gefunden, ein zweites blieb unbestätigt. Ein Schlupferfolg konnte nicht verzeichnet werden.

3.30 Nuoler Ried / Wangen SZ

Melder:innen: Martina Gabay, Roman Villiger, Jessica Baumann / Projekt der Stiftung Frauenwinkel in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wald und Natur des Kantons Schwyz und BirdLife Schweiz, und ornitho.ch-Melder:innen

Auch im Jahr 2025 konnten wieder Förderflächen für die Kiebitze angelegt werden. Sie bieten mit einem Mosaik aus offenem Boden sowie niedriger und hoher Vegetation optimale Brutbedingungen. Während der Brutsaison wurden die Flächen nicht bewirtschaftet, um Verluste von Gelegen und Jungvögeln durch landwirtschaftliche Arbeiten zu vermeiden.

Ende Februar hielten sich Trupps von 60 bis über 120 Kiebitzen im Nuoler Ried auf. Zu dieser Zeit wurden auch die ersten balzenden Kiebitze beobachtet. Ein erstes besetztes Nest wurde Mitte März gemeldet. Um die Kiebitze gegen Gefahren am Boden und aus der Luft zu schützen, kamen die bewährten Methoden, Elektrozäune und BirdAlerts, zum Einsatz. Dennoch fiel ein Grossteil der Erstgelege vermutlich der Prädation durch Füchse zum Opfer. Aufgrund der Gelegeverluste mussten die Schutzmassnahmen kurzfristig angepasst werden. So wurde der Elektrozaun auf 1.5 m erhöht und die Förderflächen wurden nicht mehr betreten, weshalb die Nester auch nicht markiert wurden. Es folgten zwei Wellen an Ersatzgelegen, die erste Ende April und die zweite Mitte Mai. Die ersten Pulli wurden am 13. Mai gemeldet. Die zweite Welle der Ersatzgelege wurde grösstenteils auf frisch eingesäten Maisäckern angelegt. Leider wurden sie jedoch vor dem Schlupftermin aufgegeben, da der wachsende Mais die Brutplätze zunehmend unübersichtlich machte. Nicht flügge Pulli wurden zuletzt am 14. Juni gemeldet und noch bis zum 30. Juni wurden diesjährige Jungvögel im Gebiet beobachtet.

Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Anzahl Brutpaare im Brutgebiet, der Prädationsdruck, die beiden Hitzewellen sowie die sehr spät angelegten Ersatzgelege, welche vor dem Schlupf verlassen wurden, wirkten sich insgesamt negativ auf den Bruterfolg aus. Insgesamt tätigten im Nuoler Ried 17 Brutpaare 11 Erst- und 48 Ersatzgelege. Der Schlupferfolg konnte nicht ermittelt werden. 11 Jungvögel wurden flügge.

3.31 Bolle di Magadino / Locarno TI

Melder: Arno Schneider (Schweizerische Vogelwarte) und ornitho.ch-Melder:innen

Auf den Feldern in der Nähe des Feuchtgebietes Bolle di Magadino ist im Frühjahr, nach den alljährlichen Durchzüglern, ein Individuum bis in den Juli hinein geblieben. Vermutlich handelte es sich um ein Männchen. Für das Jahr 2025 liegen jedoch keine Bruthinweise vor (letztmals 2021).

3.32 Corcelles-près-Payerne – Ressudens-Dessous VD

Für dieses Gebiet liegen keine Meldungen von Kiebitzen vor. Letztmals gab es Bruthinweise im Jahr 2022.

3.33 Rigoles de Vionnaz / Collombey-Muraz VS

Melder: Jérémy Gremion und Emmanuel Revaz (Schweizerische Vogelwarte)

Für dieses Gebiet liegen für das Jahr 2025 erneut keine Bruthinweise vor (letztmals 2023).

3.34 Les Barges / Vouvry VS

Melder: Jérémy Gremion und Emmanuel Revaz (Schweizerische Vogelwarte)

Das erste Nest wurde am 30. März 2025 entdeckt. Am 24. April wurde mit 17 gleichzeitig bebrüteten Gelegen die Höchstzahl registriert, davon 14 auf dem Grundstück Savorat und drei auf dem Grundstück La Trabla. Hinzu kamen drei Ersatzbruten, sodass sich für die Saison 2025 insgesamt 20 Gelege ergaben, von denen zwölf Schlupferfolg hatten. Sechs weitere Gelege wurden während der Brutzeit aufgegeben und in zwei Fällen bleibt der Status der Brut ungewiss. Ein plötzlicher Anstieg an Gelegen fiel zeitlich mit einer Periode starken Niederschlags zwischen dem 11. und 17. April zusammen. Die ersten Küken wurden am 22. April beobachtet. Am 20. Mai erreichte die Zahl der beobachteten Jungvögel mit 16 Küken ihren Höchststand. Insgesamt wurden nur sechs flügge Jungvögel von den 17 Paaren gezählt. Zwei Weibchen brüteten auf dem Grundstück Savorat ausserhalb des Elektrozauns. Diese beiden Bruten waren jedoch nicht erfolgreich, vermutlich aufgrund von Prädation.

Die 17 Kiebitzpaaren hatten 20 Gelege, von denen 12 Schlupferfolg hatten. Es wurden insgesamt 16 Pulli beobachtet, von denen 6 flügge wurden.

3.35 Choller & Flachdächer / Zug, Steinhausen & Cham ZG

Für die Flachdächer (AMAG und Bau & Hobby) liegen keine Meldungen von Kiebitzen vor (letzte Bruthinweise 2022).

3.36 Filderen / Wettswil am Albis ZH

Melder: Daniel Stark (Verein Naturnetz Unteramt) und ornitho.ch-Melder:innen

Der erste Kiebitz traf Ende Januar 2025 im Gebiet Filderen ein. Ende Februar überflogen mehrmals grosse Kiebitztrupps das Gebiet. Ab diesem Zeitpunkt blieben zehn Altvögel dauerhaft im Brutgebiet. Anfang März waren es bereits 13-14 Kiebitze. Zwischen dem 14. und 24. März wurden sieben Erstgelege entdeckt. Ein weiteres blieb bis zum Schlüpfen unbemerkt, doch dann

trug der Altvogel am 10. April mehrfach Eierschalen weg. Zwischen dem 10. und dem 18. April schlüpften circa 27 Pulli. Der Wasserstand und das Wetter stellten dieses Jahr kein Problem dar. Auch der Elektrozaun, der bereits am 19. Februar aufgestellt wurde, funktionierte gut. Es wurden keine Fuchsbewegungen aufgezeichnet. Trotzdem sank die Zahl der Pulli kontinuierlich und drastisch. Am 27. April wurde eine Rabenkrähe beim Fischfang fotografiert und am 1. Mai beim Erbeuten eines Pullus gefilmt. Mitte Mai wurde der Erstflug der jungen Kiebitze gespannt erwartet. Zu diesem Zeitpunkt waren maximal fünf Familien mit insgesamt drei bis sieben Pulli auffindbar. Mitte Mai starteten zwei Paare mit Ersatzbruten. Eines der Ersatzgelege wurde am 8. Juni verlassen aufgefunden. Beim zweiten Ersatzgelege schlüpften am 12. Juni vier Pulli. Diese konnten jedoch nur bis zum 16. Juni beobachtet werden. Zu dieser Zeit verliessen einige der Erstbrut-Familien das Gebiet, wurden aber noch sporadisch in der näheren Umgebung mit jeweils höchstens einem oder selten zwei flüggen Jungvögeln gesichtet. Im eigentlichen Brutgebiet waren bis zum 7. Juli noch sieben bis acht Kiebitze, davon zwei bis vier Jungvögel, zu beobachten. Am 17. Juli wurden die letzten zwei Kiebitze gesehen.

8 Brutpaare hatten bei 9 Gelegen Schlupferfolg. Insgesamt schlüpften mindesten 30 Pulli aus den 8 Erst- sowie 2 Ersatzgelegen und schätzungsweise sieben Jungvögel wurden flügge.

3.37 Neeracherried / Neerach ZH

Melder: Werner Müller, Claudio Lotti, Dominic Eichhorn, Martin Schuck und Mitarbeitende des Naturschutzzentrums

Am 21. Februar wurden die ersten Kiebitze bei Balzflügen beobachtet, zeitgleich mit dem Zeigen von Nestmulden. Im März und April und bis in den Mai hinein wurden im Bereich der Beweidungsfläche und nördlich davon um die 20 Altvögel gezählt. Bis Mitte März hielt sich zudem eine Schar von ca. 100 Kiebitzen nordöstlich der Beweidungsfläche auf. Diese mischten sich jedoch meistens nicht unter die Vögel der Beweidungsfläche.

Die Brutzeit auf der Beweidungsfläche und nördlich davon begann im März weitgehend normal mit intensiven Balzflügen und Kopulationen. Anfangs April brüteten auf der Beweidungsfläche mindestens zwei Kiebitzpaare. Die Nester waren jedoch bereits Mitte April nicht mehr besetzt. Die Vegetation war zu diesem Zeitpunkt bereits zu hoch, als dass weitere Nester hätten gefunden werden können. Es gab aber noch Hinweise auf zwei weitere Nester, so wurden am 13. April ein Blässhuhn und am 4. Mai eine Rabenkrähe mit einem Kiebitzei gesehen. Der Druck durch Fressfeinde war gross. Zudem war der Fuchsbestand dieses Jahr hoch. Die Beobachtung von acht Individuen im März, direkt im Ried oder in dessen unmittelbaren Umgebung, liess erahnen, dass es die Kiebitze in diesem Jahr schwer haben würden. Ein Rotfuchs hielt sich trotz des hohen Wasserstands oft auf der Beweidungsfläche auf. Die Feindabwehr der Kiebitze gegen Rabenkrähen und überfliegende Rotmilane war stark, gegen den Fuchs aber eher gering. Ein Kiebitznest wurde zufälligerweise von einem Hochlandrind zertrampelt; das kann vorkommen, ohne die Beweidung wäre aber heute die ganze Fläche für Kiebitzbruten ungeeignet. Es gibt nur einen Hinweis auf geschlüpfte Junge vom 4. Juni, ein Pullus befand sich aber im Schnabel einer Rabenkrähe. Zwei weitere Brutpaare balzten von März bis April nördlich der Beweidungsfläche. Wegen der Vegetation konnten dort keine Nester geortet werden. Auf den Dorfswiesen, auf der speziell für den Kiebitz hergerichteten Fläche, gab es ein balzendes Paar. Gegen Ende April wurde am Rand der Fläche vermutlich das brütende Weibchen gesichtet. Das Paar wurde bis weit in den Mai hinein wiederholt dabei beobachtet, wie es Rotmilane vertrieb. Auf den Saumbachwiesen

Süd balzte Ende April bis Mitte Mai ein Kiebitzpaar. Hinweise auf eine Brut gab es nicht. Es ist anzunehmen, dass dieses Paar zuvor einen Brutversuch auf der Beweidungsfläche unternommen hat. Am 22. Juni wurden fünf diesjährige Jungvögel am Ufer der Feuchtmulde und drei Tage später drei diesjährige Jungvögel auf der Kiebitzfläche Dorfswisen beobachtet. Diese stammten aber mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht aus dem Neeracherried.

Im Neeracherried brüteten 6-7 Kiebitzpaare: 3-4 Paare brüteten auf der Beweidungsfläche, 2 Paare balzten nördlich der Beweidungsfläche und 1 Paar verteidigte im April und Mai intensiv einen Bereich auf den Dorfswisen. Von den 6-7 Gelegen gab es mindestens einen Schlupferfolg. Es kamen aber keine Jungen auf.

3.38 Winkler Allmend / Winkel ZH

MelderIn: Martin Preiswerk, Anna Bérard, Claudio Lotti, Mathias Ritschard und ornitho.ch-Melder:innen

Zu Beginn der Brutzeit wurde das Gebiet mit Elektrodrähten eingezäunt. Die Kiebitze begannen Mitte März mit dem Brutgeschäft und bis zum 10. April wurden 7 Gelege bebrütet. Mitte April schlüpften die ersten 8 Kiebitze, während 5 Nester weiterhin bebrütet wurden. Am 18. April wurde mit 12 A-Pulli von 3 Familien die höchste Anzahl Pulli zeitgleich festgestellt. Kurz darauf waren 4 Familien mit Pulli unterwegs. Ein Gelege wurde am 26. April aufgegeben und Anfang Mai gab es offenbar ein Ersatzgelege. Ob diese Brut erfolgreich verlief, ist ungewiss. Denn auch in diesem Jahr war die Winkler Allmend von einem starken Wachstum der Vegetation geprägt. Zuverlässige Beobachtungen waren nur in der kurzen Zeit bis zum Ausschlüpfen der Jungen möglich. Dennoch konnte zu diesem Zeitpunkt nicht mehr bei allen Gelegen mit Sicherheit festgestellt werden, ob es einen Schlupferfolg gab. Die geschlüpften Küken konnten sich in der üppigen Vegetation gut verstecken. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass die Mitte Mai gesichteten 4 B+-Pulli und der einzelne C-Pullus flügge geworden sind.

Die diesjährige Brutzeit der Kiebitze in der Winkler Allmend war relativ kurz. Bereits am 3. Juni waren keine Kiebitze mehr im Gebiet. Warum sie die Winkler Allmend bereits früh verlassen haben, ist unklar. Das Brutgeschäft wurde eher selten durch Greifvögel oder Krähen aus der Luft gestört. Meistens verteidigten die adulten Kiebitze im Kollektiv und vertrieben die Angreifer. Möglicherweise war der immer wieder beobachtete Fuchs ein Störfaktor. Er wurde auch innerhalb des Elektrozauns gesichtet. Dennoch ist erfreulicherweise davon auszugehen, dass die Prädation durch den Fuchs oder aus der Luft ausgeblieben ist.

Insgesamt gehen wir von 7 Brutpaaren in der Winkler Allmend aus. Aufgrund der in diesem Jahr erneut üppig gewachsenen Vegetation, konnte die Anzahl der flügge gewordenen Jungvögel aus den 7 Erstgelegen und einem Ersatzgelege, nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Vermutlich sind 5 junge Kiebitze flügge geworden.

3.39 Oerlinger Ried / Kleinandelfingen ZH

Melderin: Karin Salm (NVV Winterthur-Seen), ornitho.ch und avimonitoring.ch-Melder:innen, in Zusammenarbeit mit BirdLife Schweiz

Bereits Anfang März vollführten im Oerlinger Ried bis zu elf Kiebitze Balzflüge. Bald darauf begannen die Männchen mit dem Muldendrehen. Am 31. März wurde ein vollständiges Gelege entdeckt. Am darauffolgenden Tag errichtete der NVV Winterthur-Seen in Zusammenarbeit mit der Zürcher Fischerei- und Jagdverwaltung sowie BirdLife Schweiz einen Litzenzaun zum Schutz des Geleges. Am 10. und 12. April wurden ein zweites vollständiges beziehungsweise ein drittes

Gelege mit drei Eiern entdeckt. Für beide Gelege wurde am Folgetag ebenfalls je ein Elektrozaun aufgestellt. Diesmal versuchsweise ein neuartiger Litzenzaun mit Querverstrebungen zwischen den Litzen. Die Zäune haben optimal gewirkt und auch die Abwehrattacken der adulten Kiebitze gegen den Fuchs waren erfolgreich. Am 25. April befanden sich auf der vernässten Fläche westlich des Rieds vier Pulli des ersten Geleges. Am 10. Mai kamen die vier Pulli des zweiten Geleges hinzu und am 12. Mai wurde ein gerade geschlüpfter Pullus des dritten Geleges beobachtet. Aufgrund der regelmässigen Beobachtungen konnten insgesamt 11 geschlüpfte Pulli gezählt werden. Es ist anzunehmen, dass Krähen und Füchse die Pulli nach und nach prädiert haben. Das vierte, unvollständige Gelege auf der vernässten Fläche wurde ebenfalls eingezäunt, aber vermutlich aufgrund der Nähe zum südlichen Weg nicht weiter bebrütet. Beim Abräumen des Zaunes lagen noch zwei Eier im Nest. Dass die Wasserbüffel im April gut eine Woche auf der vernässten Fläche waren, hat für die Kiebitzküken eigentlich optimale Verhältnisse für Verstecke und die Nahrungssuche geschaffen. Die Kiebitzbrachen nördlich des Rieds wurden aufgrund des dichten Bewuchses von den Kiebitzen wenig genutzt. Die Sperrung des mittleren Feldwegs nördlich des Rieds inklusive Infotafeln hat sich erneut bewährt. Das Interesse der Bevölkerung hat zugenommen.

Von den 4 Brutpaaren und 4 Gelegen schlüpften 11 Küken. Keines davon wurde jedoch flügge. Der Aufwand mit vier Elektrozäunen für vier Gelege war erheblich. Darum wird geprüft, ob es sinnvoll sein könnte, im Februar 2026 einen grossen Litzenzaun aufzustellen.

3.40 Flachdach Stihl & Giesszelg / Mönchaltdorf ZH

Melder: Stephan Wirth

Das erste Gelege wurde am 25. März auf dem Flachdach entdeckt und Anfang Mai schlüpften aus den drei Eiern drei Pulli. Nach Mitte April kamen drei Vollgelege hinzu. Vermutlich handelte es sich bei einem der Brutpaare um Umsiedler aus dem nahe gelegenen Gebiet Gossauer Ebene. Anfang Juni schlüpften aus den drei Gelegen weitere elf Pulli. Die Pulli konnten bis zur Alterskategorie B+ und C beobachtet werden. Vermutlich sind drei der Jungvögel bei ihren ersten Flugversuchen vom Dach geflogen und abgestürzt. Ein Jungvogel konnte neben dem Stihl Gebäude aufgefunden und auf einem Feld nebenan ausgesetzt werden. Er flüchtete in ein angrenzendes Maisfeld, konnte danach nicht mehr aufgefunden werden. Vermutlich ist er Katzen zum Opfer gefallen.

Mit 4 Brutpaaren und 4 Gelegen gab es auf dem Stihl Flachdach einen neuen Rekord. Leider wurde keiner der 14 Pulli flügge, obwohl zwei von ihnen ein Alter von 46 beziehungsweise 53 Tagen erreichten.

Ein weiteres Gelege wurde am 26. April in einem mageren Grasfeld im Giesszelg vermutet. Auch hier besteht der Verdacht, dass es sich um Umsiedler aus der Gossauer Ebene handelt. Am 23. Mai schlüpften dort vier Pulli. Am 12. Juni waren es nur noch zwei und am darauffolgenden Tag nur noch ein Pullus. Ab dem 15. Juni wurden keine Kiebitze mehr auf dem Feld gesichtet.

Im Giesszelg brütete 1 Brutpaar und 4 Pulli schlüpften. Auch hier wurde keines der Pulli flügge.

3.41 Gossauer Ebene / Gossau ZH

Melder: Stephan Wirth, Freiwillige des Kiebitzprojekts, ornitho.ch-Melder:innen und avimonitoring.ch-Melder:innen. Im Gossauer Riet läuft ein Förderprojekt für Kiebitze unter der Leitung von BirdLife Zürich (Svenja Hirt) und in Partnerschaft mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, BirdLife Schweiz, Orniplan und dem Naturschutzverein Gossau und Umgebung. Das Projekt wird ausserdem unterstützt von der Gemeinde Gossau (Werkhofeinsätze).

Am 28. März gab es auf dem Hasler-Acker im Gossauerriet ein erstes Gelege mit drei Eiern. Diese wurden nur eine Woche später von Rabenkrähen geholt. Am 2. April wurde ein zweites Nest mit drei Eiern entdeckt und am 6. April war es ein Vollgelege. Die vier Eier waren bereits einen Tag später ebenfalls verschwunden.

Insgesamt gab es 2 Gelege von 2 Brutpaaren, jedoch keinen Schlupferfolg.

3.42 Lützelsee / Hombrechtikon ZH

Dieses Jahr wurden keine Kiebitze im Gebiet des Lützelsees gesichtet. Letztmals Hinweise auf eine Ansiedlung gab es im Jahr 2023.

3.43 Brutvorkommen im grenznahen Ausland

3.43.1 Voralberger Rheintal (A)

MelderIn: Anne Puchta

Im Voralberger Rheintal wurden dieses Jahr mindestens 63 junge Kiebitze flügge. Unter den brütenden Kiebitzen befand sich auch ein beringtes Weibchen aus der Wauwiler Ebene, das mit Küken beobachtet werden konnte.

3.43.2 Hellhof, Saint-Louis (F)

MelderIn: ornitho.ch-MelderIn

Die einzige Meldung von Anfangs April betrifft drei Kiebitze, von denen zwei auf einem Nest sasssen.

3.43.3 Wollmatinger Ried & Reichenau (D)

MelderIn: Lisa Maier (NABU-Bodenseezentrum) und Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Im Wollmatinger Ried wurde von zwei Brutpaare mindestens ein Jungvogel flügge.

3.43.4 Radolfzeller Aachried (D)

MelderIn: Lisa Maier (NABU-Bodenseezentrum) und Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee) und ornitho.ch-Melder:innen

Im Aachried brüteten 16 Kiebitzpaare. Schlupferfolg hatten mindestens neun Familien und mindestens ein Jungvogel wurde flügge. Die Vegetation machte es schwer den Bruterfolg einzuschätzen.

3.43.5 Hegau (D)

MelderIn: Lisa Maier (NABU-Bodenseezentrum) und Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Bei Hilzingen gab es dieses Jahr wieder zwei Brutpaare mit Schlupferfolg. Ob sie auch Bruterfolg hatten, ist unklar.

3.43.6 Espasingen (D)

MelderIn: Lisa Maier (NABU-Bodenseezentrum) und Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Im Grosses Ried haben dieses Jahr zwei Kiebitzpaare mit Erfolg gebrütet und mindestens ein Jungvogel wurde flügge.

3.43.7 Weitenried bei Beuren (D)

MelderIn: Lisa Maier (NABU-Bodenseezentrum) und Stefan Werner (Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee)

Im Weitenried wurden zwei Brutpaare beobachtet, der Bruterfolg ist jedoch unklar.

4. Quellen

- BAUMANN, J., GABAY, M. & R. VILLIGER (2025). Artenförderung Kiebitz, Frauenwinkel und Nuoler Ried, Kanton Schwyz – Jahresbericht 2025. Stiftung Frauenwinkel.
- BERG Å., LINDBERG T. & K. G. KÄLLEBRINK (1992). Hatching success of lapwings on farmland: differences between habitats and colonies of different sizes. *Journal of Animal Ecology*, 469–476.
- BIRNER S. & H. SCHMID (1989). Verbreitung und Brutbestand des Kiebitzes *Vanellus vanellus* in der Schweiz 1985–1988. *Ornithol. Beob.*, 86, 145–154.
- CATCHPOLE E. A., MORGAN B. J. T., FREEMAN S. N. & W. J. PEACH (1999). Modelling the survival of British Lapwings *Vanellus vanellus* using ring-recovery data and weather covariates. *Bird Study*, 46, 5–13.
- GREMION J. & E. REVAZ (2025). Protection du Vanneau huppé dans le Chablais valaisan. Saison 2025. Station ornithologique suisse, Antenne régionale Valais, Sion.
- HERSBERGER S. (2025). Kiebitzförderung im Reusstal. Jahresbericht 2025. Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Landschaft und Gewässer.
- HOHL S., HOCHREUTENER M., LÜTHY L., ROTH M. & R. SPAAR (2021). Artenförderung Kiebitz in der Wauwiler Ebene, Kanton Luzern: Jahresbericht 2021. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- HOHL S., ENDMANN H., FADINI E. & T. WEY (2025). Artenförderung Kiebitz in der Wauwiler Ebene, Kanton Luzern. Jahresbericht 2025. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- IMBODEN C. (1970). Zur Ökologie einer Randzonen-Population des Kiebitz *Vanellus vanellus* in der Schweiz. *Ornithol. Beob.*, 67, 41–58.
- MACDONALD M. A., & M. BOLTON (2008). Predation of Lapwing *Vanellus vanellus* nests on lowland wet grassland in England and Wales: effects of nest density, habitat and predator abundance. *Journal of Ornithology*, 149(4), 555–563.
- METEOSCHWEIZ 2025: Klimabulletin Winter 2024/25, Frühling 2025, Juni 2025, Juli 2025. Zürich.
- PEACH W. J., THOMPSON P. S. & J. C. COULSON (1994). Annual and long-term variation in the survival rates of British lapwings *Vanellus vanellus*. *Journal of Animal Ecology*, 63, 60–70.
- PUCHTA A., ULMER J., SCHÖNENBERGER A. & B. BURTSCHER (2009). Zur Situation des Kiebitzes *Vanellus vanellus* im Vorarlberger Alpenrheintal. *Ornithol. Beob.*, 106, 275–296.
- RICKENBACH O., GRÜEBLER M. U., SCHAUB M., KOLLER A., NAEF-DAENZLER B. E. A. T., & L. U. C. SCHIFFERLI (2011). Exclusion of ground predators improves Northern Lapwing *Vanellus vanellus* chick survival. *Ibis*, 153(3), 531–542.
- Schifferli L., Spaar R., & A. Koller (2006). Fence and plough for Lapwings: Nest protection to improve nest and chick survival in Swiss farmland. *Osnabrücker Nat. wiss. Mitt.*, 32, 123–129.
- SCHMID H., LUDER R., NAEF-DAENZLER B., GRAF R. & N. ZBINDEN (1998). Schweizer Brutvogelatlas. Verbreitung der Brutvögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein 1993–1996. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- SCHOLZ A. & J. SPÄTH (2023). Altersbestimmung von Kiebitzküken zur Ermittlung des Effektes von Artenschutzmaßnahmen auf den Bruterfolg. – ANLiegen Natur 45(2): 29–38, Laufen; www.anl.bayern.de/publikationen.
- SCHWARZENBACH Y. (2010). Bestand und Bruterfolg des Kiebitzes 2007–2010 in der Schweiz und Analyse getroffener Massnahmen zur Artförderung. Bericht der Orniplan AG z. Hd. des SVS/BirdLife Schweiz.
- STÜBING S. & W. SCHMIDT (2024). Hilfe für den Vogel des Jahres: Trendwende im Kiebitzschutz durch Prädationsschutzzäune. *Der Falke*, 71, 7–13.

5. Anhang

5.1 Brutbestand Kiebitz Schweiz 2025 – Brutpaare

				Anzahl Brutpaare (max.)																										
				Couples nicheurs (max.)																										
Kanton	Brutplatz	X	Y	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
Canton	Site de reproduction	X	Y																											
AG	Grastödni / Holziken AG	645	242																					1	0	0	0	0	0	
AG	Birrfeld / Birr AG	659	254			1	2	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
AG	Breite / Aristau AG	670	238	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	1	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1*	0	0	0	0	
AG	Stille Reuss, Gintz und Grienweid / Rottenschwil und Oberlunkhofen AG	670	240	1	4	3	0	1	1	1	2	3	1	2	4	5	5	4	3	2	2	4	3	4	3*	7	9	5	2	
AG	Flachsee / Unterlunkhofen AG	670	242	14	12	10	10	15	12	12	10	5	5	7	5	6	5	4	3	6	6	6	3	4	2	3	3	4	9	
AG	Bunau / Merenschwand AG	671	234																								2*	0	0	
AG	Siebeneiche / Merenschwand AG	671	236	0	5	0	7	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1	2	1	0	0	0	0	0	
AG	Aue Reussegg / Sins AG	672	229																							1*	0	0	1*	
AG	Schoren Schachen & Maschwander Allmend / Mühlau AG & Hünenberg ZG	673	232	4	4	2	3	5	5	6	3	3	3	2	2	2	2	3	5	3	4	6	3	5	6	6	3	5	10	
FR/BE/VD	Grosses Moos Kerzers–Ins–Witzwil FR/BE/VD	575	204	48	48	13	23	3	0	5	0	3	0	0	0	0	0	0	2	12	10	14	25	10	15	15	23	37	28	26
BE	Kappelen/ Aarberg BE	587	211																										1	
BE	Lobsigen / Aarberg BE	588	209																				2	0	0	0	1	2	3	
BE	Bütigen BE	591	217		1			0	0					0				0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
BE	Wengimoos / Wengi BE	596	215		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3	0	1	1	0	1	0	3	3	2	1	
BE	Schönbrunnen / Rapperswil–Münchenbuchsee–Schüpfen BE	599	209	0	-	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1*	
BE	Flachdächer Shoppyland Schönbühl / Moosseedorf BE	604	207						1	1	2	3	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
BE	Sellimatte / Limpach BE	604	218																	2*	5*	6	4	1*	0	1	0	0	0	
BE	Neumatte / Seftigen BE	606	182	5		6					0						0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
BE	Oberfeld / Bätterkinden BE	606	219																			2*	0	0	0	0	0	0	0	
BE	Vilbringemoos / Worb BE	607	196																							1	0	0	0	
BE	Bärmatte / Hindelbank BE	607	211	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2	0	0	1	2	4	4*	3	7	0	1	
BE	Fraubrunnenmoos / Fraubrunnen BE	607	216	5	0	5	4	4	5	5	5	6	8	9	7	12	16	21	22	18	14	7	10	10	15	11	4	4	3	
BE	Hechtenloch & Grossacher / Rubigen BE	608	192						1	0	0	1	0	0	0	1	2	1	2	4	5	7	7	8	4	2	2	0	0	
BE	Altweidfeld / Utzenstorf BE	609	217																		3*	0	0	0	0	0	0	0	0	
BE	Salchematt / Uttigen - Uetendorf BE	610	181					2	2	0	-		0	-	-	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
BE	Thuner Allmend / Thierachern - Thun BE	611	177	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
FR	Terrailles / Dompiere FR	565	190	-	0	-	0	-	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
FR	Aunied / Kleinbödingen FR	582	194	5	5	3	1	5	3	3	3	3	2	3	2	0	1	2	3	4	4	4	4	4	3	2	1	4	2	
GE	Champs Grillet & Les Allues / Avusy & Laconnex GE	490	111																							1	0	0	0	
GE	Sionnet / Meinier GE	507	120	0	0	0	0	1	0	0	2	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
GE	Mouilles / Anières GE	507	124						0	-			0	-	0	-	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
JU	Dampfreux JU	575	258	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
JU	Les Longines / Boncourt JU	655	259																		1	0	0	0	0	0	0	0	0	
LU	Gettnau Ziegelei / Gettnau LU	641	221																							1	0	0	0	
LU	Wauwiler Ebene LU	643	224	23	8	8	8	13	17	24	27	24	27	38	54	53	54	56	60	60	49	47	46	42	39	38	44	47	57	
LU	Ostergau / Willisau & Grosswangen LU	645	217								0	0	0	1	0	2	4	4	2	0	0	0	1*	2	2	3	2	3	3	
LU	Huebemoos / Grosswangen LU	646	219						0	0	0	5	-	0	0	0	0	0	0	0	1	2*	0	0	0	0	0	0	0	
LU	Hetzligemoos / Buttisholz LU	647	217																							2	1	0	0	
LU	Surematte / Büron & Knutwil LU	649	228																	1*	0	4*	3	0	0	0	4*	4	0	
LU	Flachdächer ALSO AG und Wohncenter / Emmen LU	665	214	2	1	3	5	-	2	5	4	2	3	2	1	2	3	6	5	6	6	6	4	4	2	1	1	1	1	
LU	Flachdach Möbel Egger / Eschenbach LU	667	219	0	-	0	0	-	0	-	-	-	1	2	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
OW	Alpnachried / Alpnach OW	664	200	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
SG	Joner Allmend / Rapperswil-Jona SG	707	231	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	0	0	0	1*	0	0	0	1	0	1	
SG/SZ	Kaltbrunner Riet – Benknerniet – Stafelriet – Tuggen SG/SZ	716	229	4	0	-	3	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	3	1	0	3	0	2	1	0	
SG	Riet / Zuzwil SG	727	259	2	-	-	0	-	0	-	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
SG	Saxerriet / Sennwald SG	755	232	1	2	0	0	0	0	0	0	0	-	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	
SG	Rheinspitz / Thal SG	759	263																			1	0	0	0	0	0	0	0	
SG	Bannriet und Umgebung / Altstätten & Oberriet SG	760	248	1	2	1	-	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	
SG	Eisenriet / Diepoldsau SG	766	249																			1	3	2	3	4	6	9	11	7
SO	Obermoos / Messen SO	600	216																		2*	0	0	0	0	0	0	0	0	
SO	Grenchner Witi & Leuzigen / Selzach SO & Leuzigen BE	601	226		-	0	0	-	-	-	0	0	1	0	0	0	0	0	0	2	3	3	1	0	0	0	0	0	0	
SZ	Agerriet / Rothenthurn SZ	694	220		-	0	0	0	0	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
SZ	Schwyzerbrugg / Einsiedeln SZ	695	222	1	-	-	-	0	0	-	-	0	0	-	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
SZ	Frauenwinkel / Freienbach SZ	702	229	0	0	0	0	2	3	4	5	4	2	1	2	3	5	10	10	15	20	11	14	15	12	5	8	4	0	
SZ	Breitried / Einsiedeln & Unterberg SZ	705	215	3	-	-	-	-	-	-	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
SZG																														

* Datengrundlage unvollständig